MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

104 (4.3.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95497

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 815.

Nr. 104. Dienstag, 4. März 1902. (Mittagblatt.)

Mit der Reform des Strafgesetzbuches

soll sich der diesjährige Deutsche Juristentag beschäftigen. Dazu sind von Professor v. Liszt folgende Thesen aufgestellt:

1) Das künftige deutsche Strafgesetzbuch hat das Gesammtgebiet des kriminellen Unrechts unter Einarbeitung der in den Nebengesetzen enthaltenen Thatbestände zu umfassen, dagegen die Polizeiübertretungen vollständig auszuscheiden;

2) für Bestimmung der Strafe nach Art und Maß ist in erster Linie nicht der äußere Erfolg der That, sondern die verbrecherische (antisoziale) Gesinnung des Thäters ausschlaggebend;

3) das Strafensystem des geltenden Rechtes ist im Allgemeinen beizubehalten, Haft, Festungshaft und Verweis scheiden aus; die Geldstrafe ist den früheren Beschlüssen des Deutschen Juristentages gemäß umzugestalten;

4) Jugendlichen Verbrechern vom 14. bis 21. Lebensjahr gegenüber ist, soweit nicht Fürsorgeerziehung eintritt, Gefängnißstrafe von zwei bis fünf Jahren als Besserungsstrafe, eventuell mit anschließender Fürsorgeerziehung anzuwenden;

5) gegen gewerbsmäßige Verbrecher tritt als Sicherungsstrafe Zuchthaus nicht unter zehn Jahren ein;

6) gemeingefährliche Verbrecher, die wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen oder wegen verminderter Zurechnungsfähigkeit zu milderer Strafe verurtheilt worden, sind, und zwar erstere sofort, letztere nach Verbüßung der Strafe, durch die Strafrichter in Heil- oder Pflegeanstalten zu verweisen;

7) die bedingte Verurtheilung ist im Sinne der früheren Beschlüsse des Deutschen Juristentages reichsrechtlich zu regeln;

8) die weitere Ausgestaltung des Strafensystems sowie des ganzen allgemeinen Theils des Strafgesetzbuches bleibt späteren Verhandlungen des Deutschen Juristentages vorbehalten; die Behandlung des besonderen Theiles wird der amtlichen Kommission überlassen.

Auch wer nicht geneigt ist, in allen Stücken mit dem berühmten Strafrechtslehrer zu gehen, wird sich doch dem Eindruck nicht entziehen können, daß hiermit die wesentlichen Probleme bezeichnet sind, um die sich alle künftige Reform unseres Strafprozesses zu drehen haben wird.

Badischer Landtag.

44. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 3. März.

Eingegangen ist eine Petition selbstständiger Kaufleute, die Besteuerung der Waarenhäuser. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident der aus dem Leben geschiedenen früheren Abgeordneten der zweiten Kammer: Weinhändler Gustav Breithaupt in Walterdingen, Erster Staatsanwalt Eduard Gulat in Freiburg, Ministerpräsident Franz L. v. Stösser, Bierbrauer Karl Eglau in Durlach, Rechtsanwalt Johann Wolff in Baden, Apotheker Klein in Weinheim und Ministerialrath Dr. Schlosser in Karlsruhe. Allen werde die Kammer ein ehrendes Andenken bewahren. Die Abgeordneten erhoben sich zum ehrenden Andenken von ihren Plätzen.

Abg. Gießler berichtet über die in den Jahren 1900/1901 ertheilten Administrativkredite. Der Antrag geht auf Genehmigung der Kredite. Bei dem Titel „Erwerbung des der Stadt Heidelberg gehörigen Museumsgebäudes“ gibt Abg. Wilckens der Genugthuung über diese Erwerbung Ausdruck. Für Entwürfe für den Neubau des Kollegiengebäudes in Freiburg sind 25 000 Mark eingesetzt, für welche Abg. Fehrenbach dankt, da heute der Grundstein zu dem neuen Kollegiengebäude gelegt werde. Redner wirft einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der Universität Freiburg und gedenkt mit besonderem Dank des vergangenen Leiters des Unterrichtsministeriums. Auch die Stadt sei von Anfang an bereit gewesen, einen erheblichen Beitrag zu geben. Redner weist auf die Nothwendigkeit des Baues hin, da das gegenwärtige Kollegienhaus in keiner Weise mehr genüge, wenn man auch mit einer gewissen Wehmuth aus dem alten Hause scheide. Doch werde die Stadt das Gebäude nach Möglichkeit im jetzigen Zustande erhalten. Aber auch der neue Platz sei geschickt und schön gewählt. Seitens des Ministers wird erklärt, daß der Platz an der Rennportkaserne beibehalten werde und daß man sich auch bemühen werde, den Bau zu beschleunigen. Für den Neubau für die Universitätsbibliothek in Freiburg beträgt die Ueberschreitung 138 700 Mark, die nach erläuternden Bemerkungen des Abg. Gießler genehmigt wird. Doch wird der Wunsch ausgesprochen, daß zukünftig die Pläne so angefertigt werden, daß die Ueberschreitungen nicht in dieser Höhe vorkommen.

Abg. Obkircher betont, daß der Bau 8 Jahre lang gedauert u. noch nicht fertig sei, das sei doch geradezu unerhört und er könne die Regierung nur dringend bitten, darauf zu achten, daß die ursprünglichen Bauprogramme auch eingehalten würden.

Abg. Zehnter tadelt scharf die Ueberschreitungen und die Verschleppungen, die eine geradezu exorbitante sei; ihm scheine auch die Regierung allzu energielos zu sein.

Ministerialrath Böhm führt aus, daß die Ueberschreitungen mit darauf zurückzuführen seien, daß der Baugrund nicht genügend untersucht worden sei. Bis zum 1. August werde der Bau fertiggestellt sein. Der Nachtheil, der aus der Verzögerung entstanden, werde durch die Schönheit des Baues aufgewogen.

Die einzelnen Petitionen werden gut geheißen. Morgen ½10 Uhr Unterrichtsbudget.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 3. März (Schluß.)

[Weltpolitik. — Das englisch-japanische Abkommen. — Konzessionen in Schantung. — Die Besatzungsbrigade in China. — Die Reise des Prinzen Heinrich.]

Reichskanzler Graf Bülow:

Meine Herren! Von drei Seiten ist das Abkommen besprochen worden, welches am 30. Januar zwischen England und Japan abgeschlossen worden ist. In der Haltung und Stellung der deutschen Politik — und das ist soeben mit Recht gleichmäßig von allen Seiten hervorgehoben worden — wird durch dieses Abkommen nichts geändert. Weder in China noch in Korea verfolgen wir irgendwelche territoriale Zwecke. Wir haben in Ostasien lediglich das Interesse, in möglichst gesicherter Weise unsern Handel zu entwickeln. Dagegen haben wir gar kein Interesse daran, uns in die Streitigkeiten und Kämpfe um die politische Herrschaft über die Gebiete nördlich und östlich des Golfs von Petschili hineinziehen zu lassen. Wenn wir das thäten, so würden wir uns in Widerspruch setzen mit denjenigen Grundsätzen hinsichtlich unserer Chinapolitik und für unser Verhalten in Ostasien, welche ich wiederholt vor dem hohen Hause dargelegt habe und welche ja auch heute im Großen und Ganzen die Zustimmung der Herren Vorredner gefunden haben. Unsere Interessen in Ostasien sind abgesehen von dem Schutze der in China thätigen deutschen Missionare — diesen Schutz betrachten wir nach wie vor als eine Ehrenpflicht — ausschließlich wirthschaftlicher Natur. Das englisch-japanische Abkommen, welches, soweit wir seinen Inhalt kennen, sich nur die Erhaltung des Status quo in Ostasien zur Aufgabe stellt, schädigt somit die deutschen Interessen in Ostasien, wie sie insbesondere der Herr Abg. Frhr. v. Hertling so durchaus zutreffend dargelegt hat, in keiner Weise und in keinem Punkt. Die in diesem Abkommen zu Gunsten der Selbstständigkeit und der Integrität des chinesischen Reichs enthaltenen Festsetzungen berühren uns nicht. Deshalb haben wir, als uns nach dem Abschluß des Abkommens Kenntniß von seinem Inhalt gegeben wurde, erwidert, daß durch dieses Abkommen das deutsch-englische Abkommen vom 16. Oktober 1900 nicht berührt und folglich auch deutsche Interessen nicht tangirt würden. Die zwischen Deutschland und England am 16. Oktober 1900 abgeschlossene Uebereinkunft, welche dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt, namentlich den freien Zugang zu dem Gebiete des Yangtsekiang sichert, unsere wirthschaftliche Gleichberechtigung im Thale des Yangtsekiangs und an den Küsten des chinesischen Reiches durch den Grundsatz der offenen Thür zur Geltung bringt, bleibt unverändert in Kraft, ebenso wie die seiner Zeit zwischen dem chinesischen Reiche und andern Mächten ausgetauschten Erklärungen, durch welche das Prinzip der offenen Thür für China anerkannt wird, nach wie vor Geltung behalten. Bei dem Anlaß muß ich aber noch das Folgende sagen:

Englische Zeitungen haben sich in den letzten Tagen aus Peking telegraphiren lassen — ich habe hier einen Zeitungsausschnitt vor mir liegen mit einem solchen Telegramm der Times —, wir hätten in Schantung auf Kosten anderer Länder Monopole und Ausschließungsrechte erstrebt. Ich möchte keinen Augenblick zögern, dieser Ente so rasch wie möglich den Hals umzudrehen. (Heiterkeit.) Deutschland verlangt auch in Schantung nur die offene Thür, d. h. dieselbe Freiheit wirthschaftlicher Bethätigung, wie wir sie auch andern Staaten in Schantung und in allen übrigen Theilen des chinesischen Reiches nicht bestreiten. Wenn wir in Schantung für deutsche Unternehmer von der chinesischen Regierung einige concrete Eisenbahn- und Bergbauconzessionen erworben haben — das ist übrigens schon vor drei und vier Jahren geschehen, in den Jahren 1898 und 1899; es ist keine Rede davon, daß diese jetzt geschähe oder geschehen sollte —, so haben wir damit nur dasselbe gethan, was auch andere Regierungen für ihre Staatsangehörigen in andern Theilen des chinesischen Reichs gethan haben, und zwar zum Theil in weit größerm Umfange und in weit größerm Maßstabe als wir. Also von deutschen Ausschließungsrechten in Schantung ist gar keine Rede. Wir wollen in China gar keine Extrawurst, wir verlangen aber die gleiche Ration wie die Andern.

Ich möchte aber noch Eins erwähnen hinsichtlich des englisch-japanischen Abkommens. Ich bin neuerdings in der ausländischen Presse hier und da der Vermuthung begegnet, daß Deutschland mitgewirkt habe bei den Verhandlungen, welche zum Abschluß des englisch-japanischen Bündnißvertrages geführt haben. Von einer solchen Mitwirkung deutscherseits bei den englisch-japanischen Verhandlungen ist mir nichts bekannt. Richtig ist nur, daß sowohl die englische wie auch die japanische Regierung uns Kenntniß gegeben hat von dem Inhalte des Abkommens nach seinem Abschluß. Das war ein Beweis des Vertrauens, welches die deutsche Chinapolitik mit ihren durchaus friedlichen Zielen den übrigen Mächten einflößt. Und deshalb haben wir für diese Mittheilung auf das Höflichste gedankt. Ich konstatire aber, daß wir zwar vor der Publikation des englisch-japanischen Vertrags, die, wenn ich nicht irre, am 11. Februar stattgefunden hat, aber nicht vor seiner Unterzeichnung am 30. Januar Kenntniß von dem Inhalte des Abkommens gehabt haben. Mit andern Worten: Wir haben die Geburtsanzeige des Abkommens erhalten und sogleich erhalten, aber wir haben bei dem Abkommen nicht Pate gestanden, und vollends mit der Vaterschaft haben wir erst recht nichts zu thun. Das sage ich, meine Herren, ohne jede Tendenz, sine ira et studio; denn ich bin weit entfernt, die Bedeutung des englisch-japanischen Abkommens zu verkennen. Es ist das erste Mal, daß ein hochbegabtes asiatisches Volk vollkommen gleichberechtigt in enge Verbindung tritt mit einer europäischen Großmacht. Und deutlich tritt doch auch bei diesem Anlaß zu Tage, daß unsre Zeit im Zeichen der Weltpolitik steht, jener Weltpolitik, von der der Abgeordnete Richter meint, daß sie kein Novum enthielte. Gewiß, meine Herren, hat das scharfe Auge, das Seherauge des Fürsten Bismarck auch die Weltpolitik vorausgesehen.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May,

preisgekrönte Verfasserin

von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

Lächelnd erhob sich der Jüngling, und wie er sich ein wenig streckte, kam er sich wie ein Riese neben dem kleinen schmächtigen Fräulein vor. Sie reichte ihm ja kaum bis zur Schulter.

„Na also, spannen wir eine Weile aus, ich habe wirklich gebüffelt. Aber im Ernst, Fräulein Lang, ich soll wieder mit Ihnen essen? Das kann ich doch gar nicht annehmen. — Und heute früh auch, da bekam ich zu meinem Frühstück sogar einen Kuchen. — da waren Sie wohl der St. Nikolaus, Fräulein Betty?“

„Ach nein, zum St. Nikolaus muß man ganz besondere Talente haben, die mir leider fehlen,“ scherzte sie ausweichend und schritt dem jungen Mann voran in ihr Zimmerchen. Richard ließ sich ohne weitere Umstände am Tische nieder, man sah, daß er auch in diesem Raume zu Hause war, und sprach mit jugendlichem Appetit dem einfachen Mahle zu, das seinen von der Nothwendigkeit geforderten spartanischen Gewohnheiten festlich erschien.

Betty Lang saß ihm gegenüber und sah mit stiller Freude zu, wie es ihm schmeckte.

„Sie essen ja nichts,“ unterbrach er sich plötzlich und legte das Messer hin.

„Ich bin zu durstig, um schon essen zu können, und Mila bleibt so lange mit dem Bier.“

„Bier?“ wiederholte er vergnügt und schnalzte mit der Zunge. „Feiern Sie am Ende heute Ihren Geburtstag?“

Sie verneinte lachend, nahm dem eintretenden Mädchen die Flasche ab und goß die beiden Gläser voll.

„Hole auch für Dich ein Glas, Mila,“ sagte Betty freundlich zu Mila, die an der Thür stehen geblieben war, „und warte, nimm gleich die Teller mit hinaus.“

Während das Mädchen mit auffallender Langsamkeit die Sachen auf einem Tellerbrett zurecht stellte, hob Richard sein Glas und stieß mit Betty an.

„Auf Ihr Wohl, Fräulein Betty! — Ei,“ setzte er unvermittelt hinzu, „Sie haben sich ja heute ordentlich schön gemacht, die blaue Schleife sieht in Ihrem hellbraunen Haar sehr hübsch aus. Warum tragen Sie nicht immer etwas Farbiges?“

Betty fühlte mit Unwillen, daß sie erröthete; es war zu thöricht: vor dem jungen Menschen!

„Ich habe nicht leicht Zeit, an etwas Ueberflüssiges wie Putz zu denken,“ entgegnete sie, „nur heute, weil Sonntag ist . . .“

Mila stand dabei und horchte zu, das Tellerbrett in den Händen. Ihre Augen wanderten forschend von Richard zu Betty. Warum sie noch kein Glas für sich geholt habe? fragte Fräulein Lang nachdrücklicher, als sie sonst zu sprechen pflegte, und Mila ging. Als sie nach kurzer Zeit wieder erschien, leuchtete an ihrem bräunlichen mageren Halse eine Schnur rother Glasperlen, wahrscheinlich der einzige Schmuck, den sie besaß. Bis zum Tische trat sie vor und reichte ihr Glas mit weitgestrecktem Arme und mit einem halblauten „Bitte!“ Richard hin. Der junge Mann war gerade in angelegentlichem Erzählen eines Schulereignisses begriffen, füllte, eifrig weiter sprechend, das Glas, und Mila verließ wieder das kleine Zimmer. Ihre Perlen hatte Niemand bemerkt, keiner hatte ihr gesagt, wie sonst doch immer, daß sie sich mit an den Tisch setzen, daß sie bleiben solle. Das Glas zitterte in der Rechten des Mädchens, als sie durch das erste Zimmer schritt, die Linke hatte krampfhaft nach der Perlenschnur gefaßt, bereit, sie vom Halse zu reißen, doch jetzt klang die milde Stimme Bettys ihr nach, sie möge wieder zu ihnen herein kommen, sobald sie mit allen Arbeiten fertig sei. Da sank die Hand herab. Ungewöhnlich geräuschlos kehrte Mila nach kurzer Zeit in das Stübchen zurück. Hier setzte sie sich, eine Häkelarbeit in der Hand, in einiger Entfernung von dem Tische nieder, auf die freundliche Aufforderung des Fräuleins, doch näher zu rücken, antwortete sie kurz, daß sie genug sehe, und arbeitete dann hastig. Mit einer gewissen Wildheit bohrte sie die Spitze der Nadel in die Maschen und zog heftig den Faden an.

Betty und Richard hatten lebhaft mit einander gesprochen, wie immer, wenn sie sich eine Stunde des Ausruhens gönnten. Richard hatte das alternde Fräulein längst zur Vertrauten all seiner Pläne und Hoffnungen gemacht; ihr erzählte er seine kleinen Erlebnisse, sie tröstete ihn, wenn er niedergeschlagen und kummervoll war, und wenn auch ihre Bildung nicht so weit reichte, daß er sie in seine Studien hätte einweihen können, so besaß sie doch ein lebhaftes, natürliches Auffassungsvermögen, ließ sich gern belehren, fragte verständig, und wußte andererseits unvermerkt von ihrem Geistesschatze, den sie durch Erfahrung, Nachdenken und gute Lektüre gesammelt hatte, viel Werthvolles dem jungen, begabten Menschen mitzutheilen. Jetzt, da Mila sich zu ihnen gesetzt hatte, verstummten Beide für eine Weile, und nachdenklich beobachtete Richard die grundverschiedene Art, in der Betty und Mila die gleiche Arbeit verrichteten, denn auch Fräulein Lang hatte eine Häkelei zur Hand genommen. Sie vermochte niemals mäßig zu bleiben und behauptete immer, es plaudere sich noch einmal so gut, wenn die Finger beschäftigt seien, und mehr Gedanken hätte sie im Nichtsthun auch nicht. Betty hielt die Nadel und den Faden ganz anders wie Mila, mit einer leichten und ruhigen Eleganz schienen die blassen, etwas mageren Finger mit dem kleinen blitzenden Werkzeug zu spielen, es sah sich ihr gut zu, indeß man bei der stürmischen Beweglichkeit Milas selber unruhig werden konnte. Betty bemerkte den beobachtenden Blick Richards.

„Ja, ja . . .“, sagte sie, „unsere Mila arbeitet nicht schön, ich habe sie schon oft darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht nur darauf ankommt, was gethan wird, sondern auch, wie es gethan wird. Besonders für ein Mädchen. Mila bewegt sich mit einem Ungestüm, das mir ganz unbegreiflich ist.“

„Sie ist noch so jung,“ meinte Richard entschuldigend, aber sein Ton klang vollkommen gleichgültig, dann zog er seine Uhr, ein billiges, altmodisches Ding, ein Erbstück vom Vater. „Eine halbe Stunde habe ich noch Zeit, Fräulein Betty, dann muß ich wieder an

MARCHIVUM

Er hat der Weltpolitik die Wege geebnet und sie eingeleitet. Politisch stehen wir in dieser wie in jeder andern Beziehung — das habe ich schon einmal an anderer Stelle gesagt — auf seinen Schultern, aber ich glaube, meine Herren, daß die Kreise, welche die Politik diesseits und jenseits des Weltmeeres während des letzten Dezenniums gezogen hat, in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, kaum irgend Jemand für möglich gehalten hätte. Von drei Seiten, meine Herren ist der Begriff „Weltpolitik" definirt worden. Meine Auffassung der Weltpolitik, meine Herren, hält ungefähr die Mitte zwischen der Definition des Abg. Richter und der des Abg. Hasse. (Heiterkeit.) Wenn Sie unter Weltpolitik die Tendenz verstehen, den Hans in allen Gassen zu spielen, überall die Finger hineinzustecken, sich à la Phaeton ins Blaue zu verlieren, so bin ich nicht Anhänger, sondern ich bin, das habe ich thatsächlich genügend bewiesen, der allerentschiedenste Gegner einer solchen Weltpolitik. Wenn Sie aber, wie das soeben der Abg. Frhr. v. Hertling ausgeführt hat, unter Weltpolitik die Einsicht verstehen, daß Deutschland durch die natürliche Entwicklung der Verhältnisse große und immer größer werdende überseeische Interessen erworben hat, daß es unsere Pflicht ist, diese Interessen zu schützen, die Erkenntniß, daß wir mehr Interesse haben, als um unsern Ofen herum oder in der Nähe unseres Kirchthurmes, daß wir Interesse überall da haben, wohin deutscher Erwerbsfleiß und Handelsgeist gedrungen ist, dann bin ich allerdings und dann sind die verbündeten Regierungen Anhänger jener Weltpolitik, die davon ausgeht, daß wir Interessen haben in allen Welttheilen und diese Interessen innerhalb der Grenze des Vernünftigen und Möglichen pflegen müssen.

Die deutsche Besatzungsbrigade wird nicht einen Tag länger in China gelassen werden als es politisch geboten ist. Wir haben keine politischen Bedenken gegen die Auflösung der provisorischen Regierung in Tientsin noch gegen die Rückgabe Tientsins an die chinesischen Behörden. Wir hoffen von China ausreichende Garantien für die Weiterführung der Regulirung des Peiho durch die chinesischen Behörden zu erlangen. Wir haben im rechten Augenblick unser Expeditionskorps auf den sechten Theil reducirt. Hätten wir sie aber vorzeitig aus China zurückgezogen, so würden wir Anderen die vielleicht nicht unerwünschte Möglichkeit geboten haben, sich dort auf unsere Kosten besser zu betten. Wir würden durch einen überstürzten Rückzug Denen gewiß einen großen Gefallen erwiesen haben, die es überflüssig finden, daß Deutschland jetzt auch in überseeischen Fragen ein Wort mitspricht. Nachdem unser Chinaprogramm in allen Punkten realisirt ist, sind das große Expeditionskorps und unsere Schiffe in die Heimath zurückgekehrt. Wir müssen aber in China so stark sein, daß das was durch das einträchtige Zusammenwirken aller Mächte erreicht ist, nicht wieder aufs Spiel gesetzt wird, und auch so stark, daß uns Niemand an den Wagen fährt. Nach Shanghai wurde eine deutsche Garnison verlegt nach englischem Vorgang, um die Ruhe und Ordnung im Yangtsethale zu sichern und der guten Gesinnung des dortigen Vicekönigs einen Rückhalt zu geben. Unser Vorgehen ist ohne feindliche Spitze gegen irgend eine andere Macht; namentlich hat sich England seiner Zeit mit unserem Vorgehen durchaus einverstanden erklärt. Es empfiehlt sich, die Garnison vorläufig noch in Shanghai zu belassen, damit die dortige Beruhigung noch größere Festigkeit erlangt. Von denselben Erwägungen werden offenbar auch die anderen Mächte geleitet und was hinsichtlich ihrer Handelsinteressen den Anderen recht ist, ist auch uns in Ostasien und speziell in Shanghai billig. (Bravo! rechts und in der Mitte.)

* * *

Abg. Singer (Soz.): Die Weltpolitik wird nicht vom Reichstage gemacht, auch nicht vom Bundesrath, sondern an einer Stelle, auf die wir keinen Einfluß haben. Der englisch-japanische Vertrag flößt auch uns keine Besorgniß ein. Wenn schon Weltpolitik gemacht werden soll, dann ist es am besten mit friedlichen Verträgen. Wir stimmen dem Abstrich von 5 Millionen zu, lehnen aber die ostasiatische Brigade ganz und verkürzt ab.

Abg. Freese (freis. Ver.): Der englisch-japanische Vertrag dürfte unsere Interessen nicht schädigen. Gewiß müssen wir wünschen, die Besatzung aus Ostasien möglichst bald zurückzuziehen, jedenfalls aber ist gerade unsere Besatzung in Shanghai zur Zeit von allergrößter Wichtigkeit.

Titel 1. Ausgaben mit einem Abstrich von 5 304 000 M. wird mit großer Mehrheit angenommen, ebenso die weiteren Titel und die Resolution der Kommission betreffend Gewährung von Demobilisirungsgeldern. Der Rest der Ausgaben des Etats wird angenommen; die Einnahmen an die Budgetkommission zurückverwiesen. Es folgt der Etat des Auswärtigen Amtes. Abg. Prinz Arenberg (Centr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Bei Kapitel IV Titel 1, Gehalt des Staatssekretärs, bemerkt.

Abg. Dr. Hasse (natl.): Die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika wird schöne Früchte zeitigen, besonders dadurch, daß die englischen gegen ein deutsch-amerikanisches Einvernehmen gerichteten Machenschaften zerstört wurden und das deutsche Element in den Vereinigten Staaten gestärkt werde in dem Sinne, daß es ein wichtiges Glied sei zur Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen. Anderseits müssen wir all unsere Kraft zusammennehmen, um der amerikanischen Konkurrenz zu begegnen. Redner bringt dann mehrere Fälle vor, wo ihm der Schutz der Deutschen im Auslande nicht genügend erscheine.

Staatssekretär v. Richthofen: Die Berufskonsuln werden nach besten Kräften vermehrt. Weitere Kreise halten die Einrichtung von Handelskammern im Auslande nicht für angebracht.

Abg. Gradnauer (Soziald.) bemerkt, es sei sehr naiv von der Prinzenreise nach Amerika eine Besserung der Beziehungen zu erhoffen.

Reichskanzler Graf Bülow bedauert die Art und Weise, wie der Vorredner sich über die Prinzenreise äußerte, im Hinblick auf die schöne Aufnahme, die der Prinz gefunden. Beide Völker haben alles Interesse, auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit in Frieden und Freundschaft zu leben. Auf die Rücksendung der astronomischen Instrumente legt die chinesische Regierung keinen Werth. Die Rücksendung würde die große Masse des chinesischen Volkes so ausgelegt haben, als ob wir durch eine furchtbare Niederlage dazu gezwungen worden wären. Was die Einmischung in den südafrikanischen Krieg betrifft, so stehe die Sache gerade so, wie er sie vor einem Jahre geschildert habe. Auf die Provokation des Vorredners bezüglich Chamberlains einzugehen, stehe ihm nicht zu.

Es folgen Bemerkungen der Abgg. Frese (freis. Vg.) und Ledebour (Soziald.) Morgen 1 Uhr: Zweiter Nachtragsetat. Schluß 5 Uhr.

Deutsches Reich.

× **Karlsruhe**, 3. März. (Die Budgetkommission der Zweiten Kammer) beantragt, das Budget des Ministeriums des Innern mit Ausnahme der Position für die Aufbesserung der 7 größeren Bezirksvorstände und der ersten Rate für die Erbauung einer Hebammenschule in Karlsruhe (die einstweilen zurückgestellt wird), zu genehmigen.

B.N. **Karlsruhe**, 3. März. (Ueber die Erfahrungen), welche mit dem weiblichen Mitgliede der Fabrikinspektion Frl. Dr. von Richthofen gemacht wurden, äußert sich die Großh. Fabrikinspektion u. A. folgendermaßen: Es kann ausgesprochen werden, daß die Genannte die Erwartungen, die man auf Grund ihres glänzend bestandenen Doktorexamens von ihr hegte, auch in der Praxis vollkommen gerechtfertigt hat. Außer den Betrieben mit ausschließlicher Verwendung von Arbeiterinnen ist ihr noch die Ueberwachung der Cigarrenfabriken und die Besorgung der zahlreichen schriftlichen Arbeiten, insbesondere die sich auf die Prüfung der Arbeitsordnungen bezüglichen Korrespondenzen und die sich auf die Neugenehmigung von Cigarrenfabriken beziehenden Arbeiten übertragen worden. Die Gesammtzahl der von Frl. von Richthofen vorgenommenen Revisionen betrug 557. Bei allen diesen Arbeiten bewies sie ebensoviel Verständniß wie Bestimmtheit und Takt. Ihre Vorträge waren kurz und den Gegenstand erschöpfend. In der letzten Zeit hat sie auch die männlichen Beamten durch ihr verständiges Eingreifen wesentlich unterstützt. Ihre Art zu reden habe nach Mittheilung der Arbeiterpresse sogleich die Arbeiterinnen gewonnen. Die Großh. Fabrikinspektion schließt sich diesem Urtheil der genannten Presse vollkommen an.

* **Berlin**, 3. März. (Ein zweiter Nachtragsetat) für 1901 ist nunmehr dem Reichstage zugegangen. Derselbe verlangt 335 250 M. für die Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen zu Beihülfen an hülfsbedürftige Kriegstheilnehmer des Feldzuges 1870/71 und von den deutschen Staaten vorher geführter Kriege. Der Reichstag beabsichtigt, wie schon früher gemeldet, am 15. März die Osterferien beginnen zu lassen.

Ausland.

* **Belgien.** (Das Zuckerabkommen) wird jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Es entspricht den Mittheilungen, die am Samstag im Reichstag gemacht wurden, und soll heute unterzeichnet werden.

* **Italien.** (Zur Jubiläumsfeier des Papstes) in der Peterskirche hatte sich seit 8 Uhr gestern Vormittag eine ungeheure Menge eingefunden. Der Dom war bis in die äußersten Winkel gedrängt voll. In der Fürstentribüne wohnte der Feier die verw. Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar bei. Der Papst betrat die Kirche um 11 Uhr, von seinem gesammten Hofstaat begleitet. Er trug die Tiara und die Pontificalgewänder und wurde auf dem Thron sitzend über die Köpfe der Menge hinweggetragen, die ihn mit tosendem Beifall begrüßte. Während der Zug langsam durchdas Mittelschiff nach den Tribünen ging, erhob sich der Papst wiederholt mühelos und ertheilte, längere Zeit auf dem Thron stehend, nach allen Seiten den Segen.

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Das Programm

der Rundfahrt hatte für Montag, 3. März, vorgesehen: Ankunft in St. Louis 7 Uhr Vorm.; 4 Stunden Aufenthalt. Entfernung 380 Kilometer (etwa Berlin—Breslau). Empfang am Centralbahnhofe und Ueberreichung einer Adresse, Kutschenfahrt nach der großen Mississippi-Brücke und von dort nach dem St. Louis-Klub, Frühstück doriselbst, nach dem Frühstück Fahrt durch das Westend nach dem Forest Park, dem Terrain für die Welt-Ausstellung, wo der Extrazug des Prinzen bereit steht, Abfahrt von St. Louis 11 Uhr nach Chicago, Ankunft dort um 6 Uhr 30 Min. Abends, Entfernung 405 Kilometer (etwa Berlin—Karlsbad), Empfang auf dem Bahnhof durch den Bürgermeister und ein Empfangskomitee, Fahrt nach dem Auditorium-Hotel unter militärischer Eskorte, um 7 Uhr Diner im Hotel, um 9 Uhr Konzert im Zeughause des 1. Regiments, veranstaltet von den Deutschen Chicagos, nachher großer Ball im Auditorium-Hotel mit darauffolgendem Souper. — Dienstag, 4. März: Besuch des Lincoln-Denkmals im Lincoln-Part, Abfahrt nach Milwaukee 2 Uhr Nachmittags, 6 Stunden Aufenthalt, Entfernung 150 Km. (etwa Berlin—Küstrin), Empfang auf dem Bahnhof, Fahrt nach der Ausstellungshalle, Begrüßung durch die Gesangvereine, Fahrt nach dem Hotel Pfister, wo das Souper eingenommen wird, Gala-Vorstellung im Deutschen Theater, Abfahrt nach dem Osten um 10 Uhr Abends. — Mittwoch 5. März: Ankunft in Buffalo 2 Uhr 45 Nachmittags, 15 Minuten Aufenthalt, Entfernung 815 Kilometer (100 Kilometer weiter als Berlin-Eydtkuhnen). Ankunft bei den Niagara-Fällen 3 Uhr 45 Nachmittags. Besuch der Fälle, Abfahrt von dort 6 Uhr Abends. — Donnerstag, 6. März: Ankunft in Boston 10 Uhr Vormittags, Entfernung 715 Km. (etwa Berlin—Wien). Empfang auf dem Bahnhofe, Fahrt nach dem Somerset-Hotel unter militärischer Eskorte, Empfang durch den Gouverneur, den Mayor, den Präsidenten der Harvard-Universität u. s. w., Fahrt durch die Stadt und Gegenbesuch des Prinzen beim Gouverneur und beim Mayor, Abfahrt nach Cambridge (Harvard-Universität), Ankunft um 1 Uhr 45 Minuten Mittags, Gabelfrühstück in der Aula, Besichtigung der Universität und Festaktus, Empfang der Delegirten der „German Museum Association" im Hause des Professors Münsterberg, Abfahrt von Cambridge nach Boston im Somerset-Hotel. — Freitag, 7. März: Abfahrt von Boston 2 Uhr Morgens, Ankunft in Albany 8 Uhr 30 Vorm., zwei Stunden Aufenthalt, Entfernung 235 Km. (etwa Berlin—Kolberg), Fahrt nach dem Rathhause, woselbst dem Prinzen der „Freedom of the City" übermittelt wird, und dann nach dem Capitol, wo Empfang Seitens des Gouverneurs und der gesetzgebenden Körperschaft stattfindet, Abfahrt nach West Point 10 Uhr 30 Min. Vorm., Ankunft daselbst 2 Uhr Nachm., Besichtigung der Militär-Akademie, Abfahrt nach West Point 4 Uhr Nachm., Ankunft in Newyork 5 Uhr 45 Min. Nachm., Entfernung von Albany 230 Km. (etwa Berlin—Kolberg).

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 4. März 1902.

Mannheimer Verein für Naturkunde.

In der Monatsversammlung vom 24. Februar d. J. sprach Herr Professor Dr. W. Valentiner aus Heidelberg, in weiteren Kreisen bereits bekannt durch seine werthvollen astronomischen Veröffentlichungen. Derselbe erinnerte zunächst an die Gedenkfeiern, welche am Ende des vorigen Jahres an Tycho Brahe vielfach veranstaltet wurden, der am 24. Oktober 1601 in Prag starb. Ihm verdanken wir die erste ausführliche Beobachtung eines neuen Sterns, der am 11. November 1572 in großem Glanz erschien. Nicht lange nachher wurden auch Sterne entdeckt, die in veränderlichem Licht leuchteten, d. h. periodische Helligkeitsschwankungen zeigten. Man glaubte lange, daß die neuen Sterne nur unveränderliche von sehr langer Periode seien, da bei den notorisch unveränderlichen die Perioden sehr verschiedenartig waren, indessen hat die spätere Zeit gelehrt, daß einestheils die veränderlichen von den neuen zu trennen sind, daß anderntheils die ersteren in mehrere Klassen geordnet werden können. Nach den Hauptvertretern nennt man sie Algol-, Lyra-, Mira- und Orionsterne; erstere beiden sind kurzperiodisch, unterscheiden sich dadurch von einander, daß die Algolsterne den größten Theil der Periode konstante Helligkeit haben, dann in wenigen Stunden aufs Minimum sinken und wieder eben so rasch zum Maximum steigen; die Lyrasterne vollziehen den Lichtwechsel im Laufe mehrerer Tage mit großer Regelmäßigkeit. Die beiden anderen Klassen sind langperiodisch, mehr oder minder unregelmäßig, doch kennzeichnet die Mirasterne in der Regel ein sehr auffallender, mehrere Größenklassen betragender Wechsel des Lichts, während die Orionsterne nur ganz geringe Schwankungen zeigen. Ein ungeheueres Beobachtungsmaterial sammelte der frühere Direktor der Mannheimer Sternwarte, Ed. Schönfeld. Seine Beobachtungen bilden eine überaus reiche Quelle für die wichtigsten Untersuchungen; sie konnten erst kürzlich auf Kosten des badischen Staats herausgegeben werden, es fehlt aber leider noch an den nöthigen Mitteln, sie einheitlich zu bearbeiten. Redner hofft, daß ihm von privater Seite hierzu die erforderliche Hilfe geboten werde; es ist eine Ehrensache, daß die Beobachtungen, welche den Namen der Mannheimer Sternwarte über die ganze Erde tragen, auch hier eine erschöpfende Bearbeitung finden.

---

die Arbeit. Machen Sie mir die Freude und spielen Sie noch etwas auf der Zither. Sie wissen, ich höre das so gern."

Bereitwillig holte Betty das kleine Instrument und spielte ein paar Lieder und Tänze, und unter den weichen Klängen nahm das welke Gesicht der Spielenden einen Hauch von Jugendlichkeit an und in den Augen leuchtete eine geheimnißvolle Flamme.

Das Hertzsohn'sche Lied „Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n", so altmodisch schwermüthig, wie die kleine alternde Mädchengestalt selbst, die jetzt spielte, verklang leise. „Ob ich Dich auch wiederseh'", sang Richard halblaut mit — er kannte den Text noch von seiner Mutter her — und dann stand er auf.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Der Blaufuchs**, dessen kostbares Pelzwerk von unseren Damen so sehr geschätzt ist, wird auf den durch ihren Robbenschlag bekannten Pribylow-Inseln, einer zu Alaska gehörigen Inselgruppe im Beringsmeer, künstlich aufgezogen. Das Fell des Blaufuchses wechselt mit der Jahreszeit, im Sommer ist es erdenfarben, während es den bläulich glänzenden Silberton im Winter annimmt. Im Sommer lebt der Blaufuchs rudelweise, wenn aber die Härten des Polarwinters sich geltend machen und die Nahrung zu fehlen beginnt, strebt er dem Süden zu, dabei geräth er oft auf Treibeis, kommt im Meere um oder wird in noch unwirthlichere Gegenden verschlagen. Um diese Verluste an kostbaren Fellen zu vermeiden, hat sich die Alasca Commercial Company gebildet, die für Blaufüchse Farmen gegründet hat, die gegenwärtig sehr günstige Ergebnisse aufweisen. Die Pflege, die Reinecke da findet, geht dahin, ihn gegen seine Feinde zu schützen, ihn im Winter zu ernähren und ihn nur unter gewissen Bedingungen zu tödten. Der Blaufuchs bekommt meist frische oder getrocknete oder auch in Oel eingelegte Fische, geflazene Fische erhält er nicht, da sie seine Farbe beeinträchtigen können. Diese Nahrung wird in Fallen aufgestellt, die so lange unthätig bleiben, bis der Fuchs sich an sie gewöhnt hat; eines schönen Tages aber klappen sie natürlich zusammen und das ist gewöhnlich in der Zeit vom 20. Dezember bis zum 10. Januar der Fall, wo das Fell des Fuchs am schönsten und werthvollsten ist. Die Weibchen setzt man gewöhnlich wieder in Freiheit, nachdem man in ihren Schwanz ein Zeichen eingekerbt hat. Sie sind aber so dumm (oder klug?), daß sie noch am selben Tage den Futterplatz wieder aufsuchen. Auch einige der schönsten Männchen läßt man frei, damit sie die Art verbessern. Um die Füchse nicht stutzig zu machen, tödtet man die eingefangenen auf Booten im Meere. Das Fell des zweijährigen Fuchses ist am kostbarsten. Im Winter von 1898—1899 hat man auf der Insel Saint-George 434 Felle gewonnen, 110 männliche und 389 weibliche Füchse wurden wieder in Freiheit gesetzt. Dies Verhältniß von 1 : 3 hat man gewählt, um eine größerere Fruchtbarkeit zu erzielen.

— **Pariser Ballroiletten.** Man schreibt der Voss. Ztg. aus Paris: Der letzte Ball im Elysée-Palast war sehr glänzend, besonders auch was die weibliche Seite betrifft. So viele schöne junge Damen in glänzenden Toiletten sind auf einem Ball in Paris selten beisammen gewesen. Allgemein wurde bemerkt, daß der Kleidausschnitt am Hals jetzt viel mäßiger geworden ist als früher, da er sich, in einer Spitze, bis nahe zum Gürtel erstreckte. Jetzt ist überhaupt diese Spitze, oder Keil, weggefallen. Der Ausschnitt ist wagerecht, entblößt die Brust nur wenig. Aber wie verstehen es die Damen, den Ausschnitt durch Besatz, auch mit Edelsteinen und Metallschmuck, Bändern, Schnörkeln und Blumen zu verzieren, selbst zu verkleinern! Ueber die Schultern legen sich kostbar gestickte und mit Edelsteinen u. s. w. verzierte Bänder, um das Kleid zu halten, das seinerseits ebenso verziert ist. Ueber die Schulter hängt oft ein kleines Gefältel, während der ganze Vorderarm im Handschuh steckt. Die Farben machen sich etwas mehr bei den Ballkleidern geltend. Hell-, tief- und purpurroth in verschiedenen Tönungen, ebenso grau jeder Gattung, besonders silbergrau, malven, blau, fast immer in lichten Tönungen, waren vertreten. Eine größere Zahl Damen machte sich durch ihre schwarzen Ballkleider bemerklich, meist ohne jeglichen weißen Rand oder Streifen. Die jetzige Haartracht ist aus der vor Jahren in Schwung gekommenen Nachahmung des Griechenthums entstanden. Sie besteht im Wesentlichen darin, den ganzen Kopf und auch einen Theil der Stirn mit welligen, möglichst krausen Locken zu füllen. Hinten ist kein eigentlicher Schopf. Das Haar baut sich aber rund um den Kopf auf, überwölbt das Ohr, wenn dieses schön geformt und nicht zu groß ist. Andernfalls wird es etwas mit dem Haar überdeckt. Durch die jetzige Haartracht erscheinen Kopf und Hals sehr frei, ganz wie bei einer antiken Büste. Das paßt vortrefflich zum Ballstaat.

— **Das waldreichste Land Europas** ist noch immer Rußland, jedoch wird seitens der dortigen Regierung, wie der Generalkonsul der Vereinigten Staaten aus Petersburg in einem besonderen Bericht schreibt, der allmählichen Entwaldung des Reiches große Aufmerksamkeit zugewandt. Die Gesellschaft für Forstwesen verhandelt mit der Forstabtheilung des Landwirthschaftsministeriums über die Mittel zur Regelung des Verbrauches von Bauholz und zur Förderung der Waldkultur. Das „Holz-Rußland", wie es zuweilen genannt wird, scheint allerdings noch nicht in unmittelbarer Gefahr zu stehen, denn nach einem kürzlich veröffentlichten amtlichen Berichte, besitzt der Wald in Rußland eine Fläche von 188 Millionen Hektar, das demnächst waldreichste Land Europas, Schweden, besitzt dagegen nur 18 Millionen Hektar Wald, was mit Rücksicht auf die Größe des Staates allerdings noch eine wesentlich ausgedehntere Waldbedeckung bedeutet. In Rußland nehmen die Wälder 36 v. H. des gesammten Bodens ein, in Schweden 44 v. H., in Oesterreich-Ungarn 32 v. H. Wird die Bevölkerung zum Maßstab genommen, so kommen in Rußland auf jeden Bewohner 2 Hektar Wald, in Schweden 3,85, in Norwegen sogar 4,22, in Deutschland dagegen nur 0,28 Hektar. Die Wälder haben für Rußland auch eine größere Bedeutung als für die westeuropäischen Länder, weil die Dörfer und die Landhäuser größtentheils aus Holz erbaut werden, Stein- und Ziegelbauten fast unbekannt sind; außerdem liefern die Wälder die hauptsächliche Versorgung mit Brennmaterial. Uebrigens lauten die Klagen über die Ursachen der Ent-

MARCHIVUM

Für die Erklärung der Unveränderlichen müssen verschiedene Hypothesen herangezogen werden. Die Algolsterne sind vage Doppelsterne, ein relativ dunkler Begleiter umkreist mit dem uns sichtbaren Hauptstern den gemeinsamen Schwerpunkt und verdeckt zeitweise zum Theil den Hauptstern. Auf dem astrophysikalischen Observatorium in Potsdam wurde der Nachweis dafür geliefert, eine der folgereichsten Entdeckungen der neuen Astronomie. Man kennt jetzt eine größere Zahl solcher enger Paare, die ihre Existenz nur durch die Unregelmäßigkeit der Bewegung des Hauptsterns in der Richtung auf uns zu oder von uns fort verrathen. Wir dürfen stolz sein, daß eine deutsche Sternwarte auf diesem Gebiet exaktester Beobachtung bahnbrechend vorangegangen ist. In nicht langer Zeit werden mit dem gewaltigen Potsdamer Refraktor alle helleren Sterne auf ihre Bewegungsverhältnisse untersucht sein. Auch die Lyrasterne sind solche Doppelsterne, doch ist bei ihnen der Begleiter wahrscheinlich ebenfalls hell leuchtend. Die langperiodischen Sterne sind rothe Sterne, sie befinden sich im Gegensatz zu den weißen Algolsternen im vorgeschrittenen Zustand der Abkühlung, ihre Oberflächen bedecken sich zeitweise mit mehr oder minder ausgedehnten Schlackenfeldern, die dem Stern seine normale Helligkeit rauben. Aehnlich beobachten wir ja auf der Sonne wechselnde Fleckenmaxima und Minima, diese lassen aber doch einen vollständigen Vergleich nicht zu, da sie viel zu klein sind im Verhältniß zur Sonnenoberfläche und die Sonne selbst keinen nachweisbaren Helligkeitsverlust erleidet, obwohl derselbe natürlich vorhanden sein muß. Ueber die Orionsterne wissen wir noch sehr wenig. Die neuen Sterne leuchten in der Nähe der Milchstraße oder in ihr selbst auf, zweimal wurden sie in dichtgedrängten Sternhaufen gesehen. Man glaubte sie daher durch den Zusammenstoß zweier Fixsterne erklären zu können. Das ist nicht wahrscheinlich, weil die dabei nothwendige Gluthentwickelung nicht so rasch vollständig aufhören, der Stern so rasch erkalten könnte, wie man beobachtete. Verschiedene Hypothesen wurden aufgestellt. Seeliger in München dürfte mit seiner Erklärung Recht haben. Wir treffen durch die photographischen Aufnahmen, daß der Weltraum mit Wolken feinster Materie, kosmischem Staub, angefüllt ist. Bei der anderweitig genugsam bekannten Bewegung des Fixsterns durch den Raum gerieth er in eine solche Wolke; die sich nun vollziehenden Vorgänge sind vergleichbar den Entzündungen der Meteore, wenn sie in die obersten Schichten der Erdatmosphäre eintreten, nur daß sich natürlich hier der ganze Vorgang in unendlich viel kürzerer Zeit abspielt. Bei der Nova Persei des letzten Jahres hat man den den Stern umgebenden Nebel auf Photographien erkannt, derselbe leuchtet vermuthlich in reflektirtem Licht, welches der neue Stern, nachdem er in Gluth gerathen, ausstrahlt.

---

* **Besuch der Königin von Sachsen in Karlsruhe.** Der Hofbericht meldet: Montag Mittag gegen 2 Uhr begaben sich der Großherzog und die Großherzogin zum Empfang der Königin von Sachsen an den Hauptbahnhof, wo auch die Prinzessin Wilhelm und Prinz Max sich befanden. Ihre Majestät traf nach 2 Uhr von Sigmaringen kommend in Karlsruhe ein, wurde von den höchsten Herrschaften herzlich bewillkommnet und zum Großh. Schlosse geleitet, wo dieselbe eines der großen Appartements bezog und darnach an der Frühstückstafel theilnahm. Die Königin gedenkt bis Dienstag Mittag zu verweilen. Die Abendtafel findet bei dem Prinzen und Prinzessin Max statt.

* **Erlaubniß zum Tragen von Orden.** Der Großherzog hat dem Reichsgerichtsrath Hermann Dietz in Leipzig, früher L. Staatsanwalt am Mannheimer Landgerichte, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife ertheilt.

* **Ernannt** wurden Registrator Franz Erbacher beim Amtsgericht Pforzheim zum Gerichtsschreiber, Josef Trunzer beim Amtsgericht Radolfzell zum Registrator beim Amtsgericht Säckingen.

* **Ueber die Beerdigung des † Ministerialraths Dr. Schlosser** wird aus Karlsruhe berichtet: Gestern Vormittag wurde die sterbliche Hülle des Ministerialraths Dr. Schlosser zu Grabe getragen. Um 11 Uhr war die Friedhofkapelle dicht besetzt von einer außerordentlich großen Zahl von Leidtragenden, die dem allseitig beliebten und geachteten Kollegen und Freunde die letzte Ehre erwiesen. Die Allerhöchsten Herrschaften ließen sich durch Oberschloßhauptmann v. Offenstandt-Berckholz, Prinz Karl durch Rittmeister v. Frisching vertreten. Ferner waren der Schwiegervater des Verstorbenen, Minister a. D. Geh. Rath Dr. Eisenlohr, Staatsminister v. Brauer, Finanzminister Dr. Buchenberger, Präsident des Ministeriums des Innern Geh. Rath Dr. Schenkel, Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Frhr. v. Dusch und Staatsrath Dr. Reinhard, sowie die höheren Ministerialbeamten fast vollzählig anwesend. Auch zahlreiche Militärpersonen, darunter der frühere Kommandirende General des 14. Armeekorps v. Bülow und Generallieutnant v. Beneckendorff und Hindenburg, sowie Vertreter des Landtags, der Stadt, der Geistlichkeit und viele Freunde und Bekannte des allzufrüh Verstorbenen waren erschienen. Die Trauerrede hielt Herr Hofprediger Fischer, der bereits seit den Jahren der Schulzeit mit dem Verschiedenen befreundet, in warmen herzlichen Worten ein erhebendes Bild von dem Wesen und Leben Schlossers entwarf. Nachdem der Geistliche das Gebet gesprochen, bewegte sich ein langer Zug bei herrlichem Sonnenschein hinaus zur letzten Ruhestätte, wo nach dem von Herrn Hofprediger Fischer gesprochenen Segen zahlreiche Kränze niedergelegt wurden. Als Erster widmete Ministerialrathspräsident Geh. Rath Dr. Schenkel, Namens des Ministeriums des Innern einen Kranz, er gedachte der leider so kurz bemessenen Zeit, in der Schlosser im Ministerium des Innern thätig war, in der er aber eine reiche Fülle von wichtigen Aufgaben mit der ihm eigenen Geistesschärfe und Gewissenhaftigkeit erfüllte. Er gedachte der wissenschaftlichen Arbeiten Schlosser's, insbesondere auf dem Gebiete des Verwaltungsrechts und vor Allem des ganzen, vollen Menschen, der neben seiner dienstlichen Arbeit auch Zeit für humanitäre Bestrebungen fand, der stets liebenswürdig, dienstbereit und von einer anregenden herzlichen Heiterkeit, Allen die ihn kannten, unvergeßlich bleiben wird. In Vertretung des zur Zeit erkrankten Oberbürgermeisters von Lahr, legte dann Herr Landtagsabgeordneter Höring Namens der Stadt Lahr, die ihrem ehemaligen Oberbürgermeister die treuesten Gefühle bewahrt, eine Kranzspende nieder, ferner Namens der nationalliberalen Fraktion des Landtages Herr Oberbürgermeister Wilkens-Heidelberg, Namens der Sparkasse Lahr Herr Sparkassenverwalter Leser, Namens des evangelischen Gemeinderaths in Lahr Herr Stadtpfarrer Zand und Namens der Oberbürgermeister der badischen Städte Herr Oberbürgermeister Habermehl-Pforzheim.

* **Um die halben Kilometerhefte,** die sich von den ganzen beinahe gar nicht unterscheiden, deutlicher erkennbar zu machen, werden nunmehr die Einlageblätter in grünem Druck hergestellt; ebenso wird zum Bekleben des Rückens der Hefte zu 500 Kilometer grüne Leinwand verwendet. Diese Verfügung ist im Interesse der Reisenden sehr zu begrüßen.

* **Rundreiseverkehr.** Wie die in Basel erscheinende „Schw. Verkehrs-Ztg." mittheilt, werden die französischen Rundreisehefte in die deutschen einbezogen; für den Beginn der Vereinigung, einer für den ganzen Reiseverkehr hochwichtigen Maßregel, sei der 1. Mai, längstens der 1. Juli, in Aussicht genommen.

* **Heidelberger Universitäts-Jubiläum 1903.** Wie verlautet, ist seitens der Heidelberger Universität nicht beabsichtigt, die nächstjährige Universitäts-Jubelfeier in demselben Umfang zu begehen, wie das Jubiläum 1886, die Feier soll vielmehr in engeren Grenzen gehalten werden und 2 bis 3 Tage umfassen. Geplant ist hauptsächlich ein Festakt in der Aula und eine Festlichkeit im Saalbau. Als Zeit der Abhaltung ist die erste Augustwoche vorgesehen.

* **Silberne Hochzeit.** Heute feiert Herr Schuhmachermeister Martin Jost mit seiner Ehefrau Elise geb. Beck das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Wöchnerinnenasyl.** Im Januar fanden 77, im Februar 84 Geburten statt, in beiden Monaten zusammen also 161. Das ist — auch gegen die schon vermehrte Frequenz des vorigen Jahres (747 Geburten im Jahr) — eine ganz bedeutende Zunahme, die einer Jahresfrequenz von 1000 Geburten entspricht; und auf diese Geburtsziffer wird auch sicher die Anstalt im Jahre 1902 kommen. Der Raum in der Anstalt hat für diesen Andrang nicht ausgereicht, es war zeitweise die höchste Ueberfüllung. Auf Ersuchen der Direktion des Wöchnerinnenasyls hat deßhalb der Stadtrath die an und für sich schon zu Krankenräumen eingerichteten sehr schönen und gesunden Parterreräumlichkeiten mit 21 Betten in der ehemaligen Dragonerkaserne in provisorischer Weise zur Verfügung gestellt. Die Verpflegung und der ganze ökonomische, ärztliche und Pflegedienst wird seitens des Wöchnerinnenasyls geleitet; seit dem 17. Februar sind die Räume seitens des Wöchnerinnenasyls belegt worden. Durch diese provisorische Ueberlassung der Räume in der der Anstalt so nahe gelegenen früheren Dragonerkaserne ist das Wöchnerinnenasyl in die Lage versetzt, den Betrieb uneingeschränkt weiter zu führen bis der große Neubau, der mit 110 Betten genügend Raum schafft, am 1. April 1903 fertig und beziehbar ist. Die Ausgaben bei diesem vermehrten Betriebe sind selbstverständlich sehr gewachsen und werden für die Folge durch den größeren Betrieb in der neuen, großen Anstalt immer mehr zunehmen. Seitens eines unserer hochherzigsten Mitbürgers, der in Werken gemeinnütziger Wohlthätigkeit die Führerrolle in unserer Vaterstadt hat, des Herrn Kommerzienraths Reiß wurde neuerdings ein Freibett gestiftet, d. h. es wurden der Anstalt die jährlichen Unterhaltungskosten der ständigen Belegung eines Bettes mit 700 Mark jährlich zur Verfügung gestellt. Das ist die zweite Stiftung eines solchen Freibettes, da auch im vorigen Jahre schon eine solche Stiftung dem Wöchnerinnenasyl zugekommen ist. Es ist vorauszusehen, daß diesem schönen Beispiele folgend, ins zur Eröffnung des Neubaues noch mehr solcher Freibettstiftungen zugehen werden. Die Stifter solcher Freibetten schaffen dadurch je ca. 30 armen Frauen jährlich sichere Geburt und ein wohlgepflegtes Wochenbett. Die Aufnahme aller Frauen in's Wöchnerinnenasyl geschieht bekanntlich vollständig unentgeltlich.

* **Verein Frauenbildung — Frauenstudium, Abtheilung Mannheim.** Auf die heute Nachmittag 4 Uhr im Hotel National stattfindende Mitgliederversammlung sei nochmals hingewiesen.

* **Vortrag von Otto Ernst.** Wie wir bereits mittheilten, hält Herr Otto Ernst, Verfasser von „Flachsmann als Erzieher" etc., nächsten Donnerstag Abend im Ballhaussaale einen Vortrag auf Veranlassung der Ortsgruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft ab. Selbstredend wird Herrn Ernst ein sehr großes Interesse entgegengebracht, sodaß wir die rechtzeitige Beschaffung von Eintrittskarten den Interessenten dringend empfehlen möchten, ehe sie das „zu spät" trifft. Billete sind, à 50 Pfg., im Vorverkauf in der Buchhandlung von Aletter (O 3, 3) zu haben. Wie wir hören, schließt sich dem Vortrage, welcher ohne Restauration stattfindet, ein geselliges Zusammensein mit künstlerischen Darbietungen an.

* **Mannheimer Stadtportgesellschaft.** Wie in der gestern stattgefundenen Generalversammlung von dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Dr. August Hohenemser mitgetheilt wurde, ist es im verflossenen Jahre leider nicht gelungen, die Abonnementsziffer zu erhöhen. Dagegen wurde aus Tageskarten ein Mehrerlös von ca. 2000 M. erzielt. Man sah sich genöthigt, die Restaurationspacht um 500 M. jährlich herabzusetzen. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Ueberschuß von 3441.11 M. ab. Das ist hauptsächlich auf das Erträgniß des Eislaufes, welcher anfangs des Jahres möglich war, zurückzuführen. Für das laufende Jahr erfordert die Erstellung eines neuen Musikpavillons und Verlegung desselben in die Nähe der oberen Terrasse einen besonderen Kostenaufwand, der aber nicht gar zu sehr für den diesjährigen Geschäftsabschluß in die Waagschale fallen dürfte. Eine Auslosung von Prioritätsobligationen konnte auch dieses Mal nicht erfolgen. Im Betriebsjahre bezifferten sich die Betriebseinnahmen auf 60 935.38 M. und die Betriebsabgaben auf 57 494.27 M. Die Generalversammlung wählte in den Aufsichtsrath die ausscheidenden Herren: Generalkonsul Hartogensis, Stadtrath Bernh. Herschel, Fabrikant Jos. Pallenberg, Direktor Richard Sauerbeck und Kaufmann Rudolf Sepp wieder. Für die Restzeit des verstorbenen Herrn Privatmanns Friedr. Dröll wurde Herr Architekt Adolf Blumhardt neu als Mitglied des Aufsichtsrathes gewählt.

* **Verhaftet** wurde in Ludwigshafen in der Eilguthalle die von der Staatsanwaltschaft Stuttgart steckbrieflich verfolgte Hochstaplerin Rosa Rieker aus Aalen in Württemberg in dem Augenblick, als sie das auf den Namen Babette Popp lautende Gepäck in Empfang nehmen wollte. Die Verhaftete wurde nach Ludwigsburg verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am 5. und 6. März. Ueber fast ganz Skandinavien und dem nördlichen Finnland, den dänischen Inseln und der preußischen Monarchie links der Oder, ferner über Mittel- und Süddeutschland, Böhmen, Oesterreich ob und unter der Enß, sowie Südungarn liegt nunmehr ein Hochdruck von 765 mm, ein gleicher Hochdruck auch über dem biskayischen Golf. Ueber Esthland und Wolhynien zeigt sich eine Depression von 755 mm, über dem nördlichen Ausgang des irischen Kanals ein Luftwirbel von 750 mm. Letzterer ruft dort lebhafte Winde hervor, scheint also über größere Reserven zu verfügen. Für Mittwoch und Donnerstag steht, obgleich der Hochdruck über Südschweden bald durchbrochen werden dürfte, zwar zunehmend bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht.

Polizeibericht vom 4. März.

1. Am 3. d. M., Abends 5½ Uhr, stieß auf der Jungbuschstraße, zwischen G und H 3 und 4, ein elektrischer Straßenbahnwagen mit einem Metzgerfuhrwerk zusammen; Beschädigungen und Verletzungen kamen dabei nicht vor.

2. Auf der Straße vor dem Hause S 2, 4 wurde am 3. d. M., Nachmittags ein junger Spitzerhund, dessen Eigenthümer noch unbekannt ist, von einem Lastfuhrwerk überfahren und getödtet. Der Kadaver des Hundes befindet sich bei Wasenmeister Stamm.

3. Am Verbindungskanal bei der Weiß'schen Lagerhalle warf gestern Abend der auf Schiff „Mannheim 28" bedienstete Matrose Ferdinand Knaub von Eberbach nach vorausgegangenem Wortstreit den Krahnenführer Christian Feile von hier zu Boden, so daß Feile in den Kanal fiel. Derselbe konnte sich unbeschädigt wieder retten.

4. Mehrere Betrunkene, welche durch ihr Benehmen Menschenansammlungen verursachten, mußten in polizeilichen Gewahrsam verbracht werden.

5. Der Taglöhner Karl Stiefel von Möckmühl feuerte in vergangener Nacht vor dem Hause G 7, 10 aus Muthwillen einen scharfen Revolverschuß ab, weshalb er zur Anzeige gelangte.

6. Ferner wurden angezeigt drei Körperverletzungen, welche auf dem städtischen Viehhof, auf der Straße vor dem Hause S 4, 21 und auf dem Lindenhofsteg verübt worden sind.

7. Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Durlach,** 3. März. In der Maschinenfabrik von Gritzner hier brach heute Abend ein Schadenfeuer aus. Es gelang indessen im Wesentlichen, den Brand auf eine mehr nebensächliche Dampfmaschinenabtheilung zu beschränken. Für alle Hauptabtheilungen der Fabrik wird der Brand keinerlei Betriebsstörung zur Folge haben.

B.N. **Pforzheim,** 3. März. Der 55jährige Steinschleifer H. Barth stürzte gestern Nachmittag in einem hiesigen Restaurant, als er im Begriffe war, einen Kaffee einzunehmen, von einem Herzschlage betroffen zusammen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod konstatiren. Herr Barth war vorher noch recht munter und gesund. — Als die Frau des Expreßträgers Banzhaf dieser Tage Morgens auf den Markt ging, um Einkäufe zu besorgen, ließ sie ihr 3½jähr. Kind allein in der Wohnung zurück. Das Kind machte sich an dem geheizten Ofen zu schaffen; die Kleider fingen Feuer, dieselben verbrannten und erlitt das Kind derartige Brandwunden, daß es in kurzer Zeit den Geist aufgab. Als die Frau zurückkam, fand sie zu ihrem Entsetzen eine Leiche.

BC. **Kehl,** 3. März. Zu der Versammlung in Lichtenau fanden sich gegen 300 Vertreter der bei der angeregten Bahnlinie Rastatt—Lichtenau—Kehl—Offenburg betheiligten Gemeinden ein. Einstimmig wurde einer Vollbahn das Wort gesprochen. Um die Angelegenheit der angeregten Bahnlinie zu beschleunigen, wurde eine Kommission ernannt, an deren Spitze Bürgermeister Bräunig—Rastatt steht. Noch in diesem Landtag soll eine Petition eingereicht werden.

---

waldung Rußlands recht verschieden. Die Regierung gibt den Privatbesitzern die Schuld, Raubbau in ihren Wäldern zu treiben; die Forstgesellschaft dagegen weist darauf hin, daß aus den der Krone gehörigen Wäldern im Jahre 1890 17 600 000, dagegen 1899 48 000 000 Rubel gezogen worden sind, eine Steigerung, die ohne Raubbau nicht zu erklären sei.

— **Die Schwierigkeiten des deutschen Artikels.** Den Münch. N. N. wurden folgende Anekdoten mitgetheilt, welche die Schwierigkeiten beleuchten, die dem Ausländer im Kampf mit den deutschen Genus-Regeln erwachsen: „Als Erzieherin in Italien frage ich meinen sechsjährigen Schüler Beppi, wie viel Geschlechtswörter es in der deutschen Sprache gibt. Beppi antwortet: Es gibt drei Geschlechtswörter: Der für das männliche Geschlecht, Die für das weibliche Geschlecht, Das für das häßliche Geschlecht. Ein junger angehender italienischer Professor möchte sich in der deutschen Sprache vervollkommnen und suchte jede Gelegenheit, mit mir deutsch zu sprechen. Einmal nun fragte er mich: „Fräulein, bitte erklären Sie mir gütigst den Unterschied zwischen — der Mensch und das Mensch. Sehen Sie, ich war vorige Woche in einer deutschen Stadt und machte einen Ausflug. Nun wußte ich den Weg nicht mehr genau und frug einen des Weges kommenden Bauer um denselben. Dieser deutete auf ein vorüberschreitendes Bauernmädchen und sagte: „Siagst, gerade den Weg, den des sei Mensch geht, unafst Du a gehn, wenscht da und dort hin willst. Abends war ich nun, so erzählte der junge Mann weiter, in einem der ersten Häuser in derselben Stadt auf einen Ball geladen und da ersuchte ich nun einen Cavalier, mich einer mir unbekannten Dame vorzustellen mit den Worten: „Haben Sie die Güte, mein Herr, mich diesem Mensche vorzustellen." — Weshalb denn hat mir die Dame den Rücken gewandt und der Herr mich so sonderbar angesehen?"

— **Die Musikanten auf der Grenze.** Ueber einen Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze wird aus Straßburg berichtet: Kürzlich trafen, mit der Eisenbahn aus Deutschland kommend, 40 herumziehende Musikanten in Pagny, der ersten französischen Station an der Grenze, ein. Hier wurden sie beim Umsteigen in den französischen Zug angehalten und ihnen die Weiterfahrt verweigert. Sie erhielten den Rückvertrag ihrer Fahrkarten, die bis Nancy galten, zurück, und mußten nach Deutschland zurückkehren. Als sie nach dem deutschen Grenzorte Flenich kamen, wurden sie von deutschen Gendarmen angehalten und über die Grenze nach Frankreich zurücktransportirt. Kaum hatten sie wieder 50 Meter das französische Gebiet überschritten, als die französische Grenzpolizei erschien und ihnen befahl, wieder umzukehren, und sogar mit Stöcken auf sie losschlug, um sie zum Rückzug zu zwingen. An der Grenze, wo der deutsche Gendarm noch stand, warf die französische Polizei einfach das Gepäck der Leute über die Grenze hinüber auf die deutsche Seite. Nun mußten die Leute genau auf der Grenze liegen bleiben. Die deutschen Gendarmen stehen diesseits, die französische Grenzpolizei jenseits auf Posten. Die Musiker haben schwedische Pässe und gehen an, aus Christiania zu kommen. Sie sind nicht unbemittelt.

— **Einer der „Draht" brauchte.** Aus Chemnitz wird dem Hann. Cour. geschrieben: Ein Monteur einer hiesigen Installationsfirma hatte seine Stelle verloren und kam in Verlegenheit, da ihm mit dem letzten Wochenlohn, wie man sagt, der „Draht" ausgegangen war. Indessen der Mann, der in seinem Leben schon so unendlich viel Draht gezogen hatte, wußte sich zu helfen. Mehrere Tage hintereinander sah man ihn auf den Hausdächern am Schützenplatze eifrigst beschäftigt mit dem Abschneiden und Herabnehmen der kupfernen Drähte der elektrischen Lichtleitung, die bekanntlich einen ziemlichen Werth präsentiren. Dort oben auf den Firsten arbeiteten ja öfters die Monteure, und so nahm kein Mensch Anstoß an dieser Thätigkeit bis auf Diejenigen, die am Abend vergeblich versuchten, durch Umdrehen des Hebels ihrer Leitung Licht zu machen. Man fragte bei der Installationsfirma, für welche der Monteur angeblich arbeitete, an, erhielt aber die Antwort, daß sie Niemanden mit der Abnahme der Drähte beauftragt habe. Mittlerweile waren schon etwa 1000 Mtr. Draht in die Hände mehrerer Trödler gewandert, die dafür rund 800 Mark gezahlt hatten. Den Draht-Marder hat man natürlich in Nummer Sicher gebracht.

— **Der letzte Mann.** In Philadelphia hat dieser Tage ein seltsamer Verein sein Ende gefunden, die „Bruderschaft des letzten Mannes" nämlich. Diese Vereinigung war am 16. Februar 1853 von 33 Zeitungsleuten gegründet worden, und zwar zu dem Zwecke, alljährlich ein Bankett abzuhalten, an welchem nur Mitglieder theilnehmen durften. Bei der Gründung wurde eine Flasche Madeira gehörig versiegelt und eingepackt, sowie mit der Aufschrift versehen: „Dem letzten Manne". Neue Mitglieder sollten nicht aufgenommen werden und so hat der Verein seit einiger Zeit nur noch ein einziges Mitglied, Walter M. Bell, der nun in seiner Wohnung, 1219 Sued 13. Str., Philadelphia, das letzte Bankett der Vereinigung gab. Im vorigen Jahre war noch ein anderes Mitglied am Leben gewesen, das inzwischen gestorben ist, so daß Bell nun annahm, der richtige Zeitpunkt, die erwähnte Flasche zu leeren, sei gekommen. Er ließ 33 Gedecke legen — bei der „Bruderschaft des letzten Mannes" mußte auch für die Abgeschiedenen gedeckt werden — aß seinen Theil und trank schließlich in dem todtstillen Raum die Flasche schweigend aus. Dann erklärte er die „Bruderschaft des letzten Mannes" für aufgelöst.

— **Vergessene Ehrenmedaillen.** Man schreibt den „Leipz. N. N. aus Düsseldorf: Etwas sehr post festum gelangen eine größere Anzahl von Eisenbahnangestellten in den Besitz der ihnen verliehenen Ehrenmedaillen. Es sollten solche nämlich anläßlich der festlichen Einweihung der neuerbauten festen Düsseldorfer Rheinbrücke im Jahre 1870 verliehen werden, als plötzlich der französische Krieg ausbrach, jede Festlichkeit unterblieb und die Angelegenheit in Vergessenheit gerieth. Erst kürzlich wurde auf dem hiesigen Betriebsbahnhofe die Kiste mit den Erinnerungsmedaillen aufgefunden und nun für diese mit Genehmigung des Eisenbahnministers jetzt nach 32 Jahren an die Angestellten der Bahn vergeben. Die große bronzene Medaille zeigt auf der einen Seite König Wilhelm nebst Gemahlin, auf der anderen Seite die neue Brücke, den Vater Rhein und die Jahreszahlen 1868—70.

— **Neue Formulare für Postanweisungen etc.** Die Formulare zu sämmtlichen Postanweisungen des inneren Verkehrs erhalten nach einer Verfügung des Reichspostamts einen breiteren Abschnitt. Desgleichen werden die Formulare zu Postpacketadressen und Postanweisungen für den inneren und den internationalen Verkehr künftig in gleicher Größe hergestellt. Auch die Formulare zur Einzahlungsmeldung und für Postaufträge werden geändert. Die vorhandenen Bestände werden aufgebraucht. Von der

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Der brave Richter.

Schwank in drei Akten von Alexander Bisson. Deutsch von Max Schönau.

In Berlin, wo das Stück am Samstag aufgeführt wurde, hatte man ihm den Titel „der galante Richter" gegeben; hier wurde der galante in einen „braven Richter" verwandelt. Beide Uebersetzungen des „bon juge" gehen an. Anspruchsloser ist das Berliner Beiwort, während die Bezeichnung „der brave Richter" — man muß dieses „brav" im Ohr klingen hören — Versprechungen ironisch-satyrischer Art macht, die schließlich nicht gehalten werden. Offenbar hat Bisson eine Satyre schreiben wollen, es ist aber bei Ansätzen geblieben. Mit mehr Kraft und Wucht hat Brieux in „der rothen Robe" das Motiv behandelt. Ein Tölpel von Untersuchungsrichter entwickelt großes Geschick im Verhaften Unschuldiger. Anonyme Briefe sind ihm Beweis genug für die Schuld. Zwei derartig bös Mitgenommene wollen sich für die ihnen widerfahrene Unbill rächen und den Dummkopf in seiner eigenen Schlinge fangen. Indem sie die galanten Neigungen des braven Herrn gewandt ausnutzen, gelingt ihnen ihr Plan vorzüglich. Von seiner Eselei überzeugt, willigt der Biedermann mit süßsaurer Miene ein, den Abschied zu nehmen und sich hinfüro ganz seinem reizenden Frauchen zu widmen. Einzelne recht gute Gedanken stecken in dem Stück drin. Wenn Duvigneul sich in Haft setzen läßt, um prächtigen Stoff für beißende Feuilletonartikel auf dem Weg des Erlebens zu erhalten, ist das entschieden ein wirksames Motiv, das nur festerer Gestaltung bedurft hätte. Auch ist es nicht übel, wie dieser selbe Schriftsteller dem arglosen Untersuchungsrichter begreiflich macht, daß er „Bubi" heiße. Im Ganzen aber fließt der Witz etwas dürftig. Der erste Akt, der viel zu lang ist, erweckte bei mir den Gedanken an einen Hirnesskuchen, in dem sich alle halben Meter eine Rosine befindet. Oefter mußten hier aber Corinthen die großen Rosinen ersetzen; die Corinthen jedoch — das weiß Jeder aus seinen weihnachtlichen Kaufmannsgeiten her — schmecken nur in größeren Mengen so wirklich echt. Der Rosinen wie der Corinthen sind in dem Stück zu wenige. Ganz ungestört kann man sich der Heiterkeit nicht überlassen, weil dafür zu viel abgebrauchte Mätzchen herhalten müssen. Ferner schadet sich der Dichter selbst dadurch, daß er den guten Trick, mit dem er den ersten Akt schließt, nochmals — potenzirt — am Ende des folgenden verwendet. Zur Charakterisirung des blöden Justizbeamten war das nicht mehr nöthig und dem Stück selbst stellt es ein kleines Armuthszeugniß aus. Daß gestern aber gerade dieser wiederholte Schlußeffekt einen Sturm von Beifall entfesselte, lag an der prächtigen Darstellung. Wahrhafte Lustigkeit erweckt eigentlich nur der dritte Akt mit seinem köstlichen Durcheinander; da liegt der Humor enger zusammen, ruft freilich auch die Erinnerung an den Schlafwagenkontroleur wach, den Bisson mit diesem „Schwank" nicht mehr erreicht hat.

Für Stücke dieser Gattung besitzt das Hoftheater ein ausgezeichnetes Ensemble. Herr Hecht stattete den Richter mit allem köstlichen Humor aus, der ihm in jeder Lage zu Gebote steht. Die fürchterliche Bornirtheit wie die gedenkhaften Anwandlungen standen diesem Einfalt ausgezeichnet an. Sehr viel geben die Rollen alle nicht aus. Die Herren Kölert und Godeck spielten den Lafannette und Bluteau mit allem erdenklichen Raffinement. Teuflisch listig war die kleine Cocotte der Frau Eckelmann und Herr Kallenberger erzielte als fixer Oberkellner starken Heiterkeitserfolg. Die Damen Willels und L'Arronge fanden sich so gut wie nur möglich mit ihren Aufgaben ab, wie auch die anderen Darsteller am Platze waren. Die Regie hatte man den bewährten Händen des Herrn Hecht anvertraut.

Der Zuschauerraum zeigte wenig Lücken. Nach dem ersten Akt blieb es anerkennenswerth still, dagegen wurde am Schluß des zweiten Aktes äußerst lebhaft geklatscht, was aber — wie gesagt — mehr den Darstellern als dem Autor galt. Der letzte Akt wurde eigentlich merkwürdig ruhig hingenommen. Innerhalb wurde zwar viel gelacht, aber am Schluß regten sich ziemlich wenig Hände und auch die schüchtern. Man hatte eben mehr erwartet. Entweder einen tollen, hinreißenden Schwank oder wenigstens ein pikantes Ehebruchsdramm — von Beiden gab es Einiges, aber dieses Einige machte noch kein rundes Stück aus. Max Schönau hat übrigens, soweit ein Urtheil nach einmaligem Hören möglich ist, das Werk fließend und geschickt übersetzt. Gr.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Es wird uns geschrieben: Heute Dienstag, den 4. ds., gelangt „Freiwild" zur Aufführung. Für den „Premieren-Abend am Mittwoch, den 5. März cr. ist der vorzügliche, lustige Schwank aus der Feder des bekannten französischen Schriftstellers Georges Feydeaus: „Hotel zum Freihafen" (L'Hôtel du Libre Echange) erwählt und einstudirt worden. Die Erfolge des komischen Werkes sind allseitig bekannt und ist die Besetzung desselben folgende! Celestin Pirolet (W. Hildebrandt), Angelica (Franziska Roff), Paillardin (Georg Wachter), Marcella (Kathi Eisler), Maxime (Paul Schneider-Duncker), Mathis (Heinrich Spamer), Violette (Jenny Hummel), Marguerite (Elisabeth Declar), A. Paquerette (Franziska Revellio), Perveuche (Käthe Künau), Victoire (Marie Huber, Vancard (Gust. Stelter), Revell-Lion (Paul Albin), Bastian (Richard Gellert), Boulot (Hans Stahl).

Aufruf an das kunstliebende Publikum Mannheims. Die arbeitsfreudige Mitglieder-Societät des „Modernen Theaters", welche die Wiedereröffnung der Vorstellungen im Apollotheater auf eigene Rechnung und Gefahr und auf Grundlage eines Dutzendbillet-Abonnements hin unternommen hat, wird fürderhin eifrigst bestrebt sein, nur ihr Bestes zu geben. Durch den nicht vorauszusehenden schlechten Besuch der Sonntagsvorstellungen, der gegen früher um die Hälfte zurückgeblieben ist, konnten leider nur 60 Proz. der Gagen zur Vertheilung gelangen. Aus dieser Veranlassung appellirt die Mitglieder-Societät an das kunstliebende Mannheimer Publikum und bittet um weitere Entnahme von Dutzendbilletts, welche übertragbar sind und für jede Vorstellung — auch Sonntags — giltig sind. Diese Preise für 12 Logenbilleis sind M. 26, für 12 Balcon- oder Sperrsitze M. 20, für 12 reservirte Plätze M. 15. — Wir können diesen Aufruf der Mitglieder-Societät nur warm unterstützen und hoffen, daß das hiesige Publikum den tüchtigen Künstlern aus ihrer bedrängten Lage hilft.

Das Programm der Studentenfahrt nach Paris ist jetzt in den Umrissen festgestellt. Unter den Aufführungen, bei denen Matkowsky, Grube und Rosa Poppe vom Berliner königl. Schauspielhause im Vordergrund stehen, betheiligen sich Leipziger und Berliner Freie Studenten. Zur Darstellung kommen, wie man weiß, Schillers „Räuber". Folgende Professoren der Leipziger und der Pariser Universität haben das Protektorat übernommen: aus Leipzig: die Herren Lamprecht, Heinze, Kapzel, Vollelt, Köster; aus Paris die Professoren Lavisse, Gabriel Monod, Gaston Paris und Larroumet. Der Verlauf der Fahrt ist folgender: Am 5. April: Eintreffen der mitwirkenden Studirenden in Leipzig; 6. April: Beginn der Proben; 9. April: Aufführung im Leipziger Stadttheater; 10. April: Eintreffen in Paris; Abends Hänge- und Arrangirprobe; 12. und 13. April: Aufführungen in Paris; 14. April: gemeinsame Veranstaltung mit der Pariser Studentenschaft; 15. April Abends: Abfahrt nach Antwerpen auf Einladung der dortigen deutschen Kolonie; 16. April: Aufführung in Antwerpen im Theatre Royal; 18. und 19. April: Aufführungen in Berlin. Für den 17. und 20. April sind dem Berliner Tagbl. zufolge Aufführungen in Köln und Dresden projektirt; doch ist hierüber etwas Definitives noch nicht vereinbart.

Privatindustrie hergestellte Postpacketadressen nach Muster und bis zur Größe der jetzigen Formulare werden bis auf Weiteres nicht beanstandet. Es wird jedoch darauf hingewirkt, daß das Publikum bei Herstellung neuer Postpacketadressen sich nach der Aenderung der amtlichen Formulare richtet.

— **Waffensammlung.** In den königlichen Schlössern in England sowohl als in Schottland, liegen, oft seit Jahrhunderten, Waffen und Rüstungen in der Rumpelkammer oder in Kisten verpackt, in Kellern und unter dem Dachboden. König Eduard hat gleich nach seinem Regierungsantritte die Sammlung dieser Waffen und Rüstungen und deren Ueberführung nach Windsor angeordnet. Wie es heißt, sind da wahre Schätze entdeckt worden, mit deren Sichtung und Zusammenstellung ein bekannter Fachmann Mr. Laking, Direktor der königlichen Rüstkammern, unter Beiziehung der Experten des British Museums beschäftigt ist. Man glaubt, daß die im Schlosse zu Windsor aufzustellende Sammlung die vollkommenste ihrer Art, was Rüstungen sowie Schwerter und andere Waffen von der Zeit der Kreuzzüge an betrifft, sein wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Posen, 3. März. Dem „Posener Tageblatt" wird aus Gnesen gemeldet, am gestrigen Sonntag früh 7 Uhr wurde auf dem Wege zwischen Napoleonowo und Groß-Sroiontnik die Leiche des Grundbesitzers und Schulkassenrendanten Burdzinski aus dem letztgenannten Orte mit tiefen Messerstichen im Kopfe gefunden. Die sofort angestellte Untersuchung habe ergeben, daß Burdzinski aller Wahrscheinlichkeit nach bereits auf seinem Hofe ermordert und mit seinem eigenen Wagen nach der Fundstelle gebracht ist. Als der That dringend verdächtig ist der 20jährige Martin Jagodzinski verhaftet worden.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 3. März. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Oberst Anderson, welcher den Convoi der Donopschen Abtheilung befehligte, ist in Kraaipan mit neun Offizieren und 245 Mann eingetroffen. Privatnachrichten zufolge trat der Convoi den Marsch am 25. Februar Morgens früh an und wurde, während es noch dunkel war, etwa zehn Meilen von Klerksdorp angegriffen. Die an der Spitze der Kolonne befindlichen Geschütze und Pompoms der Infanteristen schlugen den Feind zurück. Nach scharfem Gefecht nahm der Convoi den Marsch wieder auf, als der Feind erneut zum Angriff bis auf hundert Yards herankam, sodaß es ihm gelang, mehrere Wagen so zu bedrängen, daß die Zugthiere durchgingen. Es gelang jedoch der Infanterie, den Feind zurückzutreiben. Das Gefecht dauerte etwa zwei Stunden. Dann setzte sich der Convoi langsam wieder in Bewegung, als die Nachhut heftig angegriffen wurde und um Geschütze bat. Im selben Augenblick stieß der Feind mit großer Kraft vor, warf sich zwischen Nachhut und linke Flanke des Convois und verursachte dadurch, daß die Maulthiergespanne nach allen Seiten durchgingen und die Infanterie in Verwirrung gerieth. Hieraus zog der Feind Vortheile, indem er die zerrissenen Abtheilungen der Eskorte niederritt. Alle Nachrichten stimmen überein, daß die Engländer sich zwei Stunden lang tapfer schlugen und die Geschütze und Pompoms den größten Theil ihrer Munition verfeuerten. Zweihundert Mann berittener Truppen kamen aus Klerksdorp heraus, wurden aber durch die große Uebermacht des Feindes in Schach gehalten, dessen Gesammtstärke auf 1200 bis 1700 Mann geschätzt wurde. Dieselben waren aus fast allen Kommandos des westlichen Transvaals zusammengezogen. Die Burenführer Delarey, Kemp, Colliers und Lemmer nahmen an dem Gefechte Theil. Wie weiter berichtet wird, sei Lemmer gefallen.

* London, 4. März. (Telegr.) Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria: Das Ergebniß der Kämpfe in der vorigen Woche ist folgendes: 69 Todte, 15 Verwundete, 903 Gefangene, 105 ergaben sich. Kekewichs und Greenfells Truppen verfolgen Delareys Kräfte, welche sich in kleinere Trupps theilten. Lord Methuens Kolonne ist von Frieburg nach Lichtenberg gegangen. Sie versuchen, den Feind abzuschneiden.

* * *

Die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

* St. Louis, 3. März. Nach dem Frühstück im Casino unternahm Prinz Heinrich eine Rundfahrt durch die schönsten Stadttheile und reiste um 11 Uhr nach Chicago ab.

Graf Bülow's

schon kurz erwähnte Aeußerungen im Reichstag lauteten: Ich muß zunächst meinem Bedauern Ausdruck geben über die Art und Weise, wie der Vorredner (Gradnauer) sich ausgesprochen hat über die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika (Sehr richtig! rechts), über den Empfang, den das amerikanische Volk dem Prinzen Heinrich bereitet hat und über unsere Beziehungen zu Amerika. Das war um so bedauerlicher im Hinblick auf die schöne Aufnahme, die der deutsche Prinz bei dem amerikanischen Volke gefunden hat. (Sehr richtig! auf allen Seiten des Hauses.) Der Abg. Hasse hatte kurz vorher in ganz zutreffender Weise hervorgehoben, daß die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika keinen bestimmten Zweck verfolgt; der Zweck aber, den wir verfolgen, und den wir mit großem Ernst anstreben, ist die Aufrechterhaltung der traditionellen guten Beziehungen zwischen Preußen, Deutschland und Amerika, wie sie bestehen seit den Tagen des großen Friedrich und des großen Washington. (Sehr gut!) Beide Völker haben allen Grund, sich gegenseitig zu achten; sie haben gar keinen Anlaß, sich zu vermeinigen oder sich zu streiten, sie haben alles Interesse daran, auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit mit einander in Frieden und Freundschaft zu leben. (Sehr richtig!) Auch in der fernsten Zukunft sieht mein Auge keinen Punkt, wo die politischen Wege des deutschen und amerikanischen Volkes sich zu durchkreuzen brauchten. (Bravo!) Das habe ich schon einmal von dieser Bank aus ausgeführt, ich glaube vor drei Jahren, und ich hatte damals den Eindruck, daß die große Mehrheit dieses hohen Hauses mit meinen Darlegungen einverstanden war. Ich bin überzeugt — und ich sage das nicht nur für das Inland, sondern auch für das Ausland —, daß ich mich in Uebereinstimmung befinde mit den Ansichten der sehr großen Mehrheit dieses hohen Hauses, wenn ich sage, daß das deutsche Volk mit lebhafter Befriedigung die gastfreie ritterliche und glänzende Aufnahme verfolgt, die das amerikanische Volk dem Bruder des deutschen Kaisers bereitet. (Bravo!)

Telegramme.

* Saint Louis, 4. März. (Telegr.) Prinz Heinrich wechselte mit jedem der alten deutschen Seeleute einige Worte und sagte zu Evans: Die meisten haben unter mir gedient. Der Wagen des Prinzen wurde auf der Fahrt durch die Stadt von berittenen Polizisten und einer Schwadron Kavallerie eskortirt. Der Prinz wurde überall bejubelt. Vor dem Gebäude des Saint Louis-Clubs war ein Baldachin errichtet; die Kavallerie stieg vor dem Gebäude ab und präsentirte. Bei der Frühstückstafel brachte Bürgermeister Wells den Toast auf den Präsidenten Roosevelt und den deutschen Kaiser aus. Prinz Heinrich erwiderte: Herr Bürgermeister und Vertreter von Saint Louis! Ich wünsche Ihnen für die freundlichen Worte des Willkommens meinen Dank auszusprechen. Ich habe jetzt den westlichsten Punkt auf meiner Reise erreicht. Leider kann ich nicht mehr weiter westlich und mehr von Ihrem großartigen Lande sehen. Doch Sie wissen, meine Zeit ist beschränkt. Seit meiner Ankunft in Amerika bin ich Tag und Nacht durch dieses wunderbare Land gereist. Ich versichere Sie, ich bin tief gerührt von der Gastfreundschaft, die ich überall Tag und Nacht erfahren habe. Ich bitte Ihnen Alles, auch denen, mit denen ich nicht sprechen und denen ich nicht die Hände schütteln kann, zu danken. Viele kamen noch mitten in der Nacht zum Zuge, um mich zu bewillkommnen, und ich bin ihnen dankbar. Sie wissen, wessen Vertreter ich bin. Ich möchte, daß sie als Zweck meiner Mission den verstehen, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Ländern zu befestigen. Sie sollen wissen, daß Deutschland stets bereit ist, über den atlantischen Ozean hinweg Grüße zu wechseln und die Hände zu schütteln, wenn immer Sie dazu bereit sind. Ich bin auch der Vertreter der Nation, die stets kampfbereit ist, der Nation in Waffen; aber nicht einer kriegslustigen Nation. Mein Souverän ist stets der Anwalt des Friedens und will den Frieden halten mit allen Nationen. Die Ausdehnung Ihres Landes und die Größe des Handels und die Hilfsquellen machen einen tiefen Eindruck auf mich. Und der Eindruck dieser Großartigkeit wechselt vor mir an jedem Tag der Reise. Ich finde, daß die Vereinigten Staaten werth sind, sie als Freunde zu haben. Nun trinken wir auf das Wohl und das Gedeihen von Saint Louis!

* Newyork, 4. März. Im oberen Hudson und Mohawk herrscht Hochwasser. Auf der Newyork Centralbahn ist der Verkehr in dieser Gegend eingestellt. Mehrere Züge, darunter auch der bekannte Empire State Expreß, (den man oft vom Kinematographen vorgeführt sieht. D. Red.) mußte mitten im Wasser stehen bleiben, weil das Feuer in der Lokomotive von den eindringenden Fluthen ausgelöscht wurde. Die Passagiere mußten in Booten fortgeschafft werden. In Pittsburg fällt das Wasser, ebenso in Paterson und anderen Orten.

* Chicago, 4. März. (Telegr.) Es war bereits dunkel, als der Zug mit dem Prinzen Heinrich um 6½ Uhr eintraf. Am Bahnhof war der Bürgermeister und ein aus Bürgern gewähltes Komitee, sowie der deutsche Konsul zum Empfang anwesend. Vom Bahnhof bis zum Auditorium-Hotel bildeten 2000 Polizisten und 2000 ehemalige deutsche Soldaten Spalier, derart, daß jeder Soldat neben einem Polizisten stand. Prinz Heinrich mit Gefolge fuhr mit dem Wagen, welcher von 5 Kavalleristen eskortirt wurde. Sobald die Wagen vorübergefahren waren, traten die Soldaten aus dem Spalier heraus, zündeten Fackeln an und formirten sich zum Fackelzug, sodaß Prinz Heinrich schließlich von einem großen Fackelzug geleitet war. Im Auditorium-Hotel wurde ein Zimmer für den Prinzen und 50 für das Gefolge angewiesen. Eine halbe Stunde nach der Ankunft begann das Festmahl, welches 2 Stunden dauern soll. Daran anschließend findet ein Konzert in der Waffenhalle des ersten Milizregiments statt, wo unter Mitwirkung des Orchesters das Schlachtgebet vom deutschen Männerchor zum Vortrag gelangt. Nach dem Konzert findet im Festsaale des umgewandelten Theaters im Auditorium-Hotel ein Festmahl statt, welchem Prinz Heinrich beiwohnt.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* London, 4. März. Der Cunarddampfer „Etruria" ist seit Sonnabend in Queenstown überfällig.

* * *

Die drahtlose Telegraphie.

* London, 4. März. Der Oberpostmeister Marquis Londonderry erklärte in der Beantwortung einer Anfrage über die Stellung der Regierung zu der Entwickelung der drahtlosen Telegraphie, daß die Postbehörde die Frage als eine sehr wichtige ansehe. Diese Telegraphie, in den Händen von Privatgesellschaften, werde recht ernstlich die Versuche der Admiralität stören können, und bis die Bedenken über diesen Punkt nicht gehoben seien, könne die Postbehörde Marconi nicht die Erlaubniß geben, eine Nachrichtenübermittelung über die Gewässer des englischen Gebietes einzurichten. Die Admiralität, welche zur Zeit umfassende Versuche anstellen, befasse sich jetzt mit der Erwägung der Frage.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Kufeke's
BESTE NAHRUNG FÜR
gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl.
83807

Spröde Haut im Gesicht oder an den Händen, reißt bei rauhem Wetter auf und macht viele Schmerzen. Hierbei können derartige Personen keine Seife gebrauchen, mit Ausnahme von Obermeyers Herba-Seife, welche nicht allein auf der sprödesten Haut keine beißende, brennende Empfindung hervorruft, sondern durch ihre wunderbaren Zusätze die rissige, spröde Haut geschmeidig und zart macht und die offenen Stellen zuheilt. Frau B. in Remscheid schreibt: „Erwidere ergebenst, daß gesandte Herbaseife bei meiner spröden Haut, trotzdem ich's schon mehrere Jahre mit anderen Mitteln versucht habe, zu meinem Erstaunen guten Erfolg gehabt und drücke Ihnen hierdurch meinen besten Dank aus. Werde Ihre Seife in meinen Bekanntenkreisen bestens empfehlen." Zu haben in Apotheken und Drogerien per Stück M. 1.25 oder durch den alleinigen Fabrikanten F. Gloeth in Hanau a. M. 18352

Ein Gebot für Lungen- und Halskranke ist, rechtzeitig Weidemann's russ. Kusterich anzuwenden; nur echt in Pack. à 1 Mk von E. Weidemann in Liebenburg a. Harz zu beziehen, oder von seinem Depot. Fr. Becker, G 2, 2 16734

Forman (Schnupfenäther) klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu **ideales Schnupfenmittel** bezeichnet! Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pf.). In hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhaliren 50 Pf. **Wirkung frappant!** In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt. 1003

MARCHIVUM

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, den 5. März cr., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 21157
1 zahntechnische Einrichtung, 2 Rollen Filz, 1 Phonograph, Möbel aller Art und Sonstiges.
Mannheim, den 4. März 1902.
Nopper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 5. März 1902, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 21170
1 Nähmaschine, 15 Reste Stoff, 15 dto. Schurzzeug, 12 Frauenschürzen, 12 Herrenhemden, 12 Jacken, 48 Kragen, 2 Mille Cigaren und eine große Blechstanzmaschine.
Mannheim, 4. März 1902.
Striegel,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 5. März 1902, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz und Verschiedenes.
Mannheim, 4. März 1902.
Stober,
Gerichtsvollzieher. 21151

C 3, 24. C 3, 24.
Versteigerung
Mittwoch, den 5. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich in Lit. **C 3, 24** gegen Baarzahlung Folgendes: alte Bilder, Spiegel, 1 Regulator, 1 Globus, 1 Barometer, Nippsachen, 1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Bodenteppich, 1 Kleiderständer, Bettladen mit Rost und Matratzen, Bettung, 1 Spiegelschrank, 1 Chiffonnier, ein kl. Schrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank, 3 Kanapee, Tische, Stühle und sonst Verschiedenes.
M. Hilb,
Auctionator, F 4, 16.
PS. Die Gegenstände können Mittwoch, Morgens von 9 Uhr an besichtigt werden. 21169

Große Versteigerung.
P 1, 7. P 1, 7.
Montag, den 3. März und die darauffolgende Tage, jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage des Herrn B. Lorch hier, wegen Aufgabe des Geschäftes dessen gesammtes Waarenlager in dem Laden P 1, 7 öffentlich versteigern, und zwar: Nickelseiche, Weingläser, Küchengläser mit und ohne Tonnen, Eß- und Tafelbestecke, Lampen, verzinnte und emaillirte Kochgeschirre, Hackbretter, Spritztöpfe und Petroleumkocher u. Apparate, Waschgarnituren, kupferne und messingene Geschirre, Ofenschirme, Kohlenkasten, sowie alle sonstigen Haushaltungsgeräthe u. Gegenstände, ferner: eine große Partie **Schlosser-, Schreiner- und Schmiedewerkzeuge.**
Gleichzeitig kommen in anderem Auftrage eine Partie Möbel wie Betten, Waschtische mit Marmorplatten und Aufsätzen, polirte und lackirte Kleiderschränke und Chiffonniers, Küchenschränke, Tische, Vorplatzmöbel, Stühle und sonst Verschiedenes zur Versteigerung, wozu freundl. einladet 21066
M. Bermann,
Auktionator.
NB. Brauleute, Restaurateure u. s. w. haben hier die günstigste Gelegenheit zu billigen Einkäufen und können die Gegenstände schon Morgens im Lokal eingesehen werden.

Bekanntmachung.
Die hiesige Gemeinde läßt am **Mittwoch, den 5. März d. J., Nachmittags 3 Uhr** im Rathhause dahier einen **fetten**
Kinderfaffel und einen Eber
an die Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Wallstadt, 28. Februar 1902.
Bürgermeisteramt:
Löb. 21067

Beste Bezugsquelle für Butter und Käse 18877
ist das **Spezial-Geschäft für feinste Molkerei-Erzeugnisse von G. Maisch Nachfolger,** Vertreter
N. Freff, P 3, 4
Filiale **S 3, 7.** Tel. 2208.
en gros und en detail.

Ital. Legehühner 6ter März brut garant. leb. Ankunft, fleiß. Eierleg., beb. Farbe. 15 Stück mit Hahn Mk. 23,— frc. **L. Goldberg, Cormons 2.** [21010] Italien.

Stühle werden geflocht u. reparirt bei **Hch. Reis,** H 7, 34, 2. St.

Oberrheinische Bank.
Centrale in Mannheim.
Niederlassungen: Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe und Straßburg i. E.
Filialen: Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. und Rastatt.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Donnerstag, den 27. März a. c., Vormittags 11½ Uhr** in unserem **Bankgebäude zu Mannheim** stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung
eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnvertheilung.
2. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
3. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

Zur Theilnahme an den Berathungen und Abstimmungen der General-Versammlung ist ein jeder Aktionär berechtigt, der sich spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung über den Besitz von Aktien bei dem Vorstand ausweist, oder dieselben bei den nachfolgenden Stellen hinterlegt:
bei unserer Centrale in Mannheim sowie unseren Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Straßburg i. E.,
" unseren Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. und Rastatt,
" der Deutschen Bank, Berlin W.,
" der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Frankfurt a. M.,
" der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank, München,
" Herrn Ed. Koelle in Karlsruhe,
" der Schweizerischen Kreditanstalt Zürich,
" der Hannoverschen Bank, Hannover.

Die Hinterlegung bei einem Notar hat das Recht zur Theilnahme an den Berathungen und Abstimmungen der Generalversammlung nur dann zur Folge, wenn spätestens am dritten Tage vor der Versammlung die notarielle Hinterlegungsschein, der die genaue Angabe der Nummern der hinterlegten Stücke enthalten muß, dem Vorstand übergeben wird. 21056
Mannheim, 3. März 1902.
Der Aufsichtsrath.

Ortsgruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft.
Donnerstag, den 6. März 1902. Abends ½9 Uhr im großen Saale des **Ballhauses**
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn **Otto Ernst,** über das Thema:
„Wie gelangen wir zum ewigen Frieden?"
Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zum Preis von 50 Pfg. in der Buchhandlung des Herrn **Ernst Aletter,** O 3, 3 im Vorverkauf zu haben. 20927
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Casinosaal.
Donnerstag, den 6. März, Abends ½8 Uhr
Klavier-Abend
von Karl Friedberg, Frankfurt a. M.
Eintrittskarten, Saal à Mk. 3.—, Gallerie oder Stehplatz à M. 1.50, sind bei K. Ferd. Heckel, Hofmusikalienhandlung, O 3, 10, Th. Sohler, Musikalienhandlung, Paradeplatz und Abends an der Kasse zu haben. 20745

Sing-Verein
Heute Dienstag, 4. d. M.
keine Probe.
Nächste Probe **Freitag, den 7. März.** 168
Der Vorstand.

Parquetbodenwichse, Linoleumwichse, Terpentinöl (Preisabschlag) Stahlspähne, Putzwolle, Kalmuktücher, Bodenöl, roh u. gekochtes Leinöl, präpar. Bügelkohle zu Concurrenzpreisen bei
Louis Klaiber,
Q 7, 14 b,
(Friedrichsring.) 20711

Hermann Prey
Goldwaaren-Ausverkauf.
33⅓ % Rabatt.
Q 7, 26, 3. Stock.
Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig. 17481
Gebr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel u., gebr. Möbel u. Betten kauft **M. Bickel,** Mittelstr. 99. 2019

Gemäß § 65 des Gesetzes betr. Ges. mit beschränkter Haftung zeige ich hiermit an, daß die Firma **Luhde Schulte & Co., G. m. b. H.** aufgelöst wurde und fordere ich die Gläubiger der genannten Gesellschaft auf, sich zu melden. 21156
Mannheim, 1. März 1902.
Heinrich Luhde,
Liquidator der Firma Luhde Schulte & Co., G. m. b. H.

Unterfertigte beehrt sich anzuzeigen, daß sie die Firma **Luhde Schulte & Co., G. m. b. H.** mit Activen, Passiven und Firma übernommen hat.
Mannheim, 1. März 1902. 21157
Luhde Schulte & Co.
(offene Handelsgesellschaft)
Inhaber Heinrich Luhde u. Emil Schulte.

Hotel Badner Hof
Täglich Abends 8 Uhr 21153
Concert des Mailänder Damenorchesters

Saalbau-Theater.
Dienstag, den 4. März 21178
Spezialitäten-Vorstellung.
Vollständig neues Programm.

Kaiser-Panorama.
Eine hochinteressante Reise durch das herrliche Dalmatien und Küstenland. 21034

Möbelstoffe
für Bezug und Decorationen.
CIOLINA & HAHN, N 2, 9,
Teppich- u. Möbelhaus.
Telephon 466. 17605

Geschäfts-Eröffnuug und Empfehlung.
Meinen werthen Bekannten und dem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich an hiesigem Platze ein

Tapezier- und Dekorations-Geschäft
Telephon 1423 **Telephon 1423**

eröffnet habe. Ich empfehle mich in allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten bei reeller und aufmerksamer Bedienung und zeichne 21179
Hochachtungsvoll **Josef Gerlach.**
Gefl. Aufträge wollen im Hause meiner Eltern Q 4, 11 (Wirthschaft Habereck) abgegeben werden.

„Modernes Theater", Apollotheater. Haltest. d. electr. Straßenbahn.
Dienstag, 4. März, Abends 8 Uhr,
Freiwild.
Schauspiel in 3 Akten. 21150

Herren
welche sich für Mandoline- und Guitarre-Spiel interessiren und solche, welche diese oder verwandte Instrumente bereits spielen oder sich noch vervollkommnen wollen und einem schon bestehenden Ensemble beitreten wollen, belieben ihre Adresse unter No. 21175 an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Photograph. Manufaktur
Petzoldt & Kloos
Inh.: Heinrich Kloos
Spec. Gesch. f. Fach- u. Amateur-Photogr.
C 2, 15 n. d. „Deutschen Hof".
Teleph. 1254. 20780

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Herr 21174
Carl Stahl,
Kaufmann
im fast vollendeten 56. Lebensjahre.
Die trauernden Schwestern:
Lina, Anna u. Fanny Stahl.
Mannheim, 3. März 1902.
Die Beerdigung findet **Mittwoch, 5. März, Vormittags ½10 Uhr** vom Trauerhause **M 7, 22** aus statt.

Confirmanden

Handschuhe
Hemden
Kragen
Manschetten
Hosenträger
Cravatten

Beste Qualitäten. — Billigste Preise. 21144

Hermanns & Froitzheim
O 3, 4, an den Planken.

Zu den bevorstehenden
Confirmationen
empfehle:
nicht franz. **Poularden.**
Große Auswahl frischer **Fluß- u. Seefische,** besonders:
Rheinsalm, Silberlachs, Rordsalm, Tafelzander, Flußhecht, Cabliau, Soles, Turbot 2c. 2c.
Franz. Kopfsalat, Blumenkohl, Radieschen.
Rheinische Compotfrüchte, franz. Conserven, Braunschweiger Conserven nur allerbeste erstklassige Marken. 21177
Beilagen, als:
Preiselbeeren, Birnen, Kirschen, Zwetschgen, Salz- und Essig-Gurken, offen gewogen.
Frischen Ananas, Bananen.
Großes reichhaltiges
Weinlager
Rheinweine, Moselweine, Pfälzer Weine, Bordeaux-Weine, franz. Champagner, Deutsche Schaumweine alle gangbare Marken.
Hochfeine und nur naturell gebrannte
Caffee's
ohne jeden Zusatz.
Rohe Caffee's
großes Lager von über 20 Sorten.
Hochfeine
Salatoele.
Estragon- und Champagner-Essige.
Tafelmandeln, Tafeltrauben, Orangen, Citronen, Dessert-, Biscuits-, Dessert-Käse.
Hummer und Salm in Dosen,
ff. Mayonnaise-Sauce.
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.
Fernsprecher Nr. 521.

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode**. Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**
Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.
Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 20350

The English School
S 1, 2, 2 Treppen.
Unterricht
englisch, schwedisch und deutsch für Ausländer. Nur Lehrer der betreff. Nation. 18487
Conversation, Grammatik, u. kaufm. Correspondenz.
Feinste Referenz. Aufnahme tägl.
William G. McKay, Sprachl.

Ecole française
Q 3, 19, eine Treppe
Conv. Gramm. Handelskorresp.
Cours de litterature. 3488

English Lessons.
Specialty: 16620
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 5, 1.

Gründlichen **Buchführungs-Unterricht** wird ertheilt
1571 **C 1, 15,** 3 Tr., rechts.

Stud. Phil. ertheilt gründl. Nachhilfeunterricht.
Näh. im Verlag. 3428

Student ertheilt billigst **Nachhilfeunterricht.** Gef. Anfragen unt. Nr. 3477 an die Exp. d. Bl.

Primaner sucht Nachhilfestunden zu geben. Näh. unt. 3483 an die Exp.

Russisch.
Unterricht in **Grammatik, kaufm. Korrespondenz** ꝛc., ertheilt ein Russe. 17108
Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Stenografie
Unterricht, System Gabelsberger, wird gründl. ertheilt.
Näh. **Q 5, 22,** part.

Vermischtes

Reiche Herrath vermittelt 749 **Frau Krämer, Leipzig,** Lindenstr. 6. Ausk. geg. 30 Pfg.

Heirath.
Junger, strebsamer Mann, 26 Jahre alt, mit sicherer Lebensstellung an der Bahn und schönem Gehalt, wünscht sich mit einer Dame mit einem Vermögen, welches zu einem angenehmen Leben beitragen kann, baldigst zu verheirathen. Auf Alter und Aeußeres wird nicht gesehen, wenn nur gutes Gemüth. — Witwe, ohne Kind, nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. 3512 an die Exped. ds. Bl. erb. 3512

Suche per Ende März einen **Möbelwagen** zum Rücktransport über **Pforzheim.**
Offert. unter Nr. 3511 an die Expedition dss. Bltz.

Spengler-Werkstätte.
Tücht. Geschäftsmann in beste Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme eines gutgehenden u. in bester Lage befindl. **Spengler- und Installationsgeschäftes** selbständig zu machen. Uebernahme kann event. sof. geschehen. 3207
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

15—16000 Mark
als 1a. zweite Hypothek auf ein sich sehr gut rentirendes Haus, wird von einem jungen Kaufmann, welcher sich in gutbezahlter gesicherter Stellung befindet, geg. gute Verzinsung und prompte jährliche Abzahlung **gesucht.**
Offerten unter Chiffre K. 18731 an die Exped. ds. Blattes.

Auf ein sol. Objekt werd. Mark 15000.— zweite Hypoth. ges. Offerten unter Nr. 3515 an die Exped. dieses Blattes.

10000 Mk.
auf II. Hypothek, auf 1a. Objekt, sofort oder später **gesucht.**
Off. unt. Nr. 18688 a. d. Exped.

Wer leiht
einer jung. Frau ein kleines Darlehen unter strengster Discretion. Off. u. A. Z. Nr. 3489 a. d. Exped.

Wer leiht gegen gute Sicherh. z. 6%
500 Mk.
auf ein Jahr mit monatl. Rückzahlung. — Offert. erbeten unter Nr. 3511 an die Exped. 3511

Hypothekengelder
à 4% auf erstklassige Objekte, in **prima** Lage auszuleihen.
Anfr. unter Nr. 3129 an die Expedition ds. Blattes.

Theilhaber-Gesuch.
Welcher junge tücht. kaufm., verträgl. angenehm. Charakter, mit etwas maschinentechn. Kenntnissen od. Ing. mit einig. Mittel Kapital würde sich an nachweisb. risikofr. gewinnbring. Unterneh. d. Maschinenbr. betheil. Suchend. ist Süddeutsch., General-Vertr. ein. gr. Süddeutsch. El.-Werkes (Motore, Dynamo/Hannover) verb., techn. geb., zu Jahr alt, äußerst prakt. u. in jed. Beziehg. beräh. die beabsicht. Verbind. geschäftl. wie gesellschaftl. zu einer lohn. u. angenehmen zu gestalten.
Gefl. Offert. mit Anlage einer Photogr. unter Nr. 21168 an die Exped. dieses Blattes.

Neues, gut rent. Haus
zu kaufen gesucht. Anzahlung 20—30,000 Mk. — Offerten mit näheren Angaben unt. Nr. 21008 befördert die Expedition. 21008

1a. Restkaufschilling
à **M. 10—12000** zu kaufen ges. Off. unter Nr. 3178 an die Exped.

Parquetböden werd. abgehobelt, ger. u. gewischt bei prompter u. reeller Bedienung u. billigst. Preise. 3484 **C. Koch,** G 7, 39, 3. St.

Kranken-Fahrstuhl,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen oder zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 3478 an die Exped. d. Bl.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 1909 **Q 4, 18.**

Verloren

Zwergpintscher,
Männchen, verloren. Abzugeben geg. Belohn. U 6, 19, 4. St. r. 3485

Ankauf

Gesucht ein gesp. **Piano,** billig. Angebote unter P. D. L. Nr. 3482 an die Exped. d. Bl.

Gasmotor,
liegender, gut erhalten, mit etwa 3—4 HP. **zu kaufen gesucht.**
Offert. an **J. Heisel, Weinheim.** 21103

Verkauf

Ein Geschäftswagen
(Rundschau-Wagen) fast neu, für Metzger mit Pferdegeschirr preiswerth zu verkaufen. 21005
Zu erfragen in der Expedition.

Ein gut gehendes **Bahnhof-Hotel,** mit schönen Wirthschaftsräumen, 2 Nebenzim., mit einem 300 qm gr. Saal u. Bühne, gr. Restaur.-Garten, gut möbl. Zim. u. Bdeh. für den Preis von M. 115000 u. Anzahl. M. 15000, weg. Wegzg. d. Eigenth. z. verk. Näh. d. Agent **Adam Besserer,** 4. Querstr. 48. 3000

Ein neu erbautes **Haus** (Bäckerei) in gut. Lage Mannheims mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. **Victor Bauer,** Agent, Seckenheimerstr. 70 3306

Haus am Luisenring
mit Magazin, Keller, gr. Hof und Garten, ca. 500 qm. Rente M. 5400, wegen Wegzugs um Mk. 80000 zu verkaufen. 3473
B. Groß, 3. Querstr. 27.

Verkauf.
Kleines **Haus,** kl. Stall, etwas Garten, zu verk. oder zu verm. 3375 **13. Querstr. 47/49.**

Von **Montag, 3. März** ab verkaufe ich vom Abbruch des Hauses Q 2, 19/20 3247
Ziegel, Holz, Thüren, Fenster aller Art
zu billigen Preisen.
Friedrich Schaaf II.

Violine mit Kasten
nebst **Notenpult** zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3499 an die Expedition dieses Blattes.

1 Salongarnitur u. **Badeeinrichtung Küchenschrank u. sonst Verschiedenes** z. verk. H 7, 23. 3496

Zwei einpläg. **Waschkommoden** mit u. ohne Marmorplatte, eine einp. eiserne **Bettstelle,** alles neu, u. ein **Sportswagen** billig zu verkaufen. 3425
Lameystr. 20, 3. St.

Fast neuer **Kinderwagen** mit Gummirädern preiswerth zu verk. 3424 **D 8, 7,** 3. St.

Divan, neu!
verkauft für **35 Mk.,** nur kurze Zeit noch. **T 3, 21,** 1 Tr. 3519

Wegen Umzug 1 großer altdeutscher geschnitzter **Auszugtisch,** 2 gepolsterte **Fauteuil,** 1 **Stellage,** 1 **Firmenschild** zu verk. 3466 **P 4, 12,** 4. St. r.

2 Bettladen mit Rost, 1 Schiffm., Tische m. Spiegel, Waschkommod. m. Marmorpl., Nachttische, 1 Divan, Stühle bill. z. verk. P 6, 8, pt. 3500

Schöner schott. Schäferhund, tannengrün, auch als Hofhund geeignet, zu verk. **Waldhof,** Waldstraße 17, nächst d. Schäferhund. 3501

Neues Fahrrad
wegzugshalber sofort billig abzugeben. Näh. **U 2, 1,** part.

Stellen finden

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L 12, 11** erlernt. 3000

2. Correspondent
gesucht, der perfekt stenogr., Remington schreibt und franz. und engl. korrespond. Gehalt 900 M. Eintritt sofort. Offert. unt. Nr. 3443 an die Expedition dss. Bl.

Für Mannheim
sofort gesucht: **Kassiererin,** Geh. 10—1100 Mk., **Comptoristin,** Gehalt 12—1500 M., **Comptoristin. Stenographin** und **Maschinenschreiberin. 5 Verkäuferinnen,** div. Branche, **3 Verkäufer,** div. Bch., **Expedient** f. Eisenwaaren, **Spreinermeister,** Geh. 1800 Mk., **Comptoristin** für Stuttgart, 1100 M. Geh. **93 Leute kaufm. u. techn.** Personal ab 1. Okt. 1901 durch den Bur.-Verb. „Reform" placirt.
J 8, 2, Bur. Mannheim, Holzstr. 3. 21167

Correspondent
gesucht, der perfekt stenogr. und Remington schreibt, sowie franz. u. engl. Korresp. Gehalt M. 1200. Eintritt sofort. Off. u. Nr. 3442 a. d. Exp.

Zur Ausführung der Maurerarbeiten eines Fabrikgebäudes in Akkord wird ein tüchtiger **Vorarbeiter mit 10—15 Maurer** gesucht.
Offerten unter Nr. 21003 an die Expedition dss. Bltz.

Per sofort gesucht ein junger in der Stenographie u. möglichst auch a. d. Schreibmaschine (Hon) kundiger **Mann** zur Besorgung **schriftl. Arbeiten** für unsere Ausstellung. 21172
Verein der Hundefreunde, G. V., Mannheim.
Off. an den 1. Vors. **A. Braun,** P 1, 12 (2 Treppen) zu richten.

Junger **Mann** p. s. Erscheinung, f. u. höf. Umgangsform zum Vertrieb und zur fachmänn. Ausstellung **ganz neuer hervorragender Automaten** als Vertreter ges. gef. Stellung dauernd und angenehm. Gehalt M. 100 mit steig. Zulage, 3% Provis. Unkosten ersetzt. Zur Uebernahme sind 1000 bis 3000 M. **baar** erforderlich, welche durch die Automaten dreifach sicher gestellt sind. 4% Verzinsung. Rückzahlung bei Austritt. 21164
Ausführl. Offert. mit Freimarke an **Benecke Automaten-Industrie Bad Freienwalde** a/O.
Zu gleicher Eigenschaft ein Vertreter für die Schweiz gesucht. Setze für die ganze Schweiz die alleinige Berechtigung zur Ausstellung dieser Automaten.

Für hies. Wurstfiliale einer Schweinemetzgerei
werden branchekundige Bewerber gesucht. — Offert. unter Nr 21001 befördert die Exped. ds. Bl. 2166

Detail-Reisender
mit eingeführter Kundschaft in Baden für ein Manufacturwarengeschäft per 1. April event. sofort gesucht. 3490
Offerten unter T. Nr. 829 a. d. Tageblatt in Heidelberg.

Tücht. Herrenschneider auf Taillen u. Jaquettes sof. gesucht. 3523 **R 3, 1.**

Hausbursche,
ein jüngerer, mit guten Zeugnissen und stadtkundig, der möglichst schon in einem Waarengeschäft thätig war, zu sofort. Eintritt gesucht.
S. H. Schloss jun., P 2 1
Eingang vom Hausflur. 21117

Intelligenter 21154
Junge,
der auch Radfahren kann und etwas gute Handschrift schreibt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 21154 an die Expedition dss. Bltz.

Tüchtige **Rock- und Taillenarbeiterinnen** sofort gesucht. 3504
Regina Locb, Rohr, P 6, 20.

5—6 21140
Näherinnen
für mein Atelier **gesucht.**
L. Fischer-Riegel,
E 1, 3—5.

Modes
Tüchtige 3460
Putzarbeiterin
sofort zu **engagiren gesucht.**
Emilie Levi
Ludwigshafen, Steinstr. 3.

Größere Anzahl
Arbeiterinnen
finden lohnende Beschäftigung. 21083
Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe (Baden).

Neue grosse Sendungen
J. Hochstetter *Orientalische Teppiche!*
Kunststraße G 4, 1.
alte und moderne Stücke.
20579

Tüchtige Binderin
für künstliche Blumen **sofort gesucht.** Offert. unt. Nr. 21118 an die Expedition ds. Blattes.

Solides Mädchen sof. gesucht
20824 **Schneider, C 2, 19.**

Ein Dienstmädchen,
das in allen Hausarbeiten erfahren ist u. selbstständig kochen kann, für einen kleinen Haushalt auf 1. April gesucht. 20906
Anfrage L. 8, 2, 1 Treppe.

1 Internat. Stellen-Büreau
v. M. Klinger, Straßburg i/Bl.,
Alt. Weinmarkt 41
sucht u. placirt immerfort Saal-, Café- und Restaurationskellner, Köche, Buffetdamen, Kellnerinnen, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburschen, Kochlehrlinge ꝛc. 12237
Bureau ersten Ranges. — Tel. 1876.

Ein sehr sauberes Mädchen,
welches selbstständ. bürgerl. kochen kann, sofort oder später gesucht.
21171 **Tattersallstr. 29,** 3 Tr.

Erzieherin kath., musik. n. Frankr., Kinderfräul., Stützen n. ausw., bess. Zim.-Mädch., perf. Köchin n. Paris, Kinderfräul. n. Engl. per sof. 21120
Placirungs-Institut Beck-Redinger, P 4, 15, Mannheim.

Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, auf **1. April gesucht.**
21161 **L 13, 24 III.**

Ein bess. junges **Mädchen** für häusl. Arbeit auf 1. April zu einz. Dame gesucht. Näh. Vormittags H 1, 16, 3. 21160

Ein im **Kochen** und in **häuslicher Arbeit erfahrenes**
Frauenzimmer
mit entsprechenden Zeugn., wird z. Eintritt vor d. 1. April gesucht. Off. u. No. 21148 a. d. Exped.

Ein gebild. **Fräulein,** perf. in der feinen Küche, im Nähen und in allen Hausarbeiten, wird als Stütze der Hausfrau ges. bald. Näh. **Tattsstr. 10,** 1 Tr. r. 3410

Tüchtige, erste **Taillenarbeiterin** gesucht. — **Lehrmädchen** werden angenommen. **L. Hammer,**
3111 **R 1, 3.**

Tüchtige Verkäuferin
für ein Kurz-, Woll-, Modewa- und Tapisserie-Geschäft sofort od. für später gesucht.
Off. mit Photogr., Zeugniß-Abschr. und Geh.-Ansp. bei fr. Station u. Nr. 3174 a. d. Exp.

Tüchtige Köchin,
welche Hausarb. mit übernimmt, **baldigst ges. Werderstr. 33,** pt. 3318

Ein Mädchen
gesucht, das gut bürgerlich kochen kann.
D 3, 4, Laden.

Gesucht
auf 1. April an in allen Hausarbeiten gut bewandertes
Mädchen.
20982 **A 3, 7,** 1 Treppe.

Kindermädchen zu 2 Kindern, per 1. April gesucht. **Kaiserring 48,** 3. St. 21023

Jung. Dienstmädchen vom Lande zu einer kinderl. Familie auf's Ziel ges. T 2, 9, 2. St. 3491

Ein tüchtiges erfahrenes
Kindermädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres im Verlag. 21106

1 br. **Mädchen** auf 1. April u. 1 ält. Dame ges. T 6, 24, 2. St. 3484

Einfaches, fleißiges 21136
Mädchen
zu II. Fam. per 1. April gesucht.
L, 13, 17, parterre.

Zuverlässige Person
zu zweijährigem Kinde gesucht. Auskunft in der Exp. 21171

Mädchen tagsüber od. **Monatsfrau** sof. ges. Näh. J 1, 11, II. 3483

Eine Putzfrau und eine Flickfrau gesucht.
3324 **B 5, 14** part.

Lehrlinggesuche

Eine erste **Mannheimer Großhandlung sucht per sofort** oder **später** einen
Lehrling
(Christ).
Gefl. Offert. unt. F. L. Nr. 20976 an die Expedition ds. Bl.

Zu Ostern wird von einem hiesigen Getreide-Agenturgeschäft ein **Lehrling** mit guter Schulkenntnissen gesucht. Vergütung nach Uebereinkunft. Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 21085 an die Expedition dss. Bl. erb.

Lehrling für ein hiesiges Leder-Engros-Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 3481 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Putzarbeiten gesucht **M. Wieder,**
20780 Schwetzingerstr. 5.

Lehrmädchen
z. Kleidermachen **ges. O 4, 13.**

Wir suchen zu Ostern
2 Lehrmädchen
1 Lehrling
gegen sof. Bezahlung.
M. Klein & Söhne
E 2, 4, 5. 21020

Auf Ostern sucht ein
Lehrmädchen
Hermann Bazlen,
vorm. Alex. Ueberer,
Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen. 21115

Stellen suchen

In einer Möbelfabrik
sucht ein jg. Mann aus guter Familie zum 1. April Stellung. Derselbe hat praktisch gearbeit., in im Zeichnen und Verkauf bewandert. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Ansprüche bescheiden. Gefl. Off. u. Nr 3514 a. d. Exped.

Junger Kaufmann,
22 J. alt, militärfrei, vertraut mit einf., dopp. u. amerikanischer Buchführung, Stenogr., Maschinenschr. u. s. w. sucht Anfangsstelle mit geringem Gehalte; am liebsten in einer Brauerei. — Off. unt. Nr. 3470 a. d. Exp. ds. Bl. 3470

Fräulein
von anstd., 21 J. alt, die das Kleidermachen erlernt hat, sucht ihr weit. Ausbild. Stellung in feinerem Damen-Confect.-Geschäft oder dergl. unter den bescheidensten Ansprüchen. Gefl. Offerten unter L. D. Nr. 3469 an die Expedition dss. Bl. erb.

Junges **Fräulein,** welches Stenographie, Maschinenschr. auch etwas Buchführung kann, sucht per sof. od. auch 1. April Stelle. Offerten unter R. K. 720 Filialexpedition Ludwigshafen. 3440

Besseres **Fräul.** aus gut. Fam. sucht Stellung in best. christl. Hause a. Stütze d. Hausfr., wo noch 1 Mädchen vorh., selbe steht mehr auf sozial. Behandlung als auf hohen Lohn. Eintritt könnte sof. oder bis 15. März erfolgen. Offerten unter E. W. Nr. 3461 an die Expedition dss. Bltz.

Ein **Mädchen** mit gut. Zeugn. s. Stelle als Zimmermädchen. Zu erfragen: B 6, 23. 3509

Ein ordn. Kind. sucht Stelle ein Mädch., im Näh. u. Büg. gew. Fr. **Frin,** G 5, 11. 3513

Wirthschaften

Zäpfler
tüchtiger, kautionsfähiger für gutgehende hiesige Wirthschaft **gesucht.** Näheres bei 3472
W. Gross,
3. Querstraße 27.

Miethgesuche

Beamter sucht
Wohnung
nicht über 2 Treppen (1 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche und wenn möglich 1 Mansarde).
Offert. mit Preisangabe unter Nr. 20494 an die Exped. d. Bl.

Gesucht für 1. April schöne gesunde **Wohnung,** 800—1000 Mark, part., od. 1. Stock, in der Nähe der Hauptpost. Offert. u. No. 3456 an die Exped. ds. Bl.

Villa
in der östl. Stadterweiterung zu miethen event. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 3486 an die Exped. d. Bl.

Gesucht v. kleiner Familie eine
schöne Wohnung
von 2 Zimmern und Küche.
Offert. mit Preisangabe unt. No. 21135 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Läden

C 3, 24 **Laden** od. **Bureau** sofort zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 3030

F 3, 7 **Laden** mit 3 anstoßenden **Zimmern** zu vermiethen 18529

G 6, 19|20 ist **Laden** zu verm. 3498

Laden zu vermiethen.

G 7, 17 ein schöner Laden, für jede Branche geeignet, mit Wohnung per sof. zu vermiethen. 20584

K 1, 5b Breitestraße, großer Laden, 66 qm, per 1. April ds. Js. zu verm. 18471
Näh. K 1, 5 a, 2 Stg. Kanzlei.

O 4, 15 **Kunststr., Laden** m. groß. Nebenraum, per April oder früher zu verm. Näheres 4. Stock. 18778

S 6, 13 schöne Metzgerei mit Wohnung sofort zu vermiethen. 18987
Näheres Bankureau daselbst.

Bellenstraß 30. Laden mit Wohnung per sofort zu verm.
Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Büreau). 20117

Dalbergstr. 19
schöner Laden mit 2 Zim. u. Küche per sof. zu vermiethen.
Näh. K 4, 19, 2. St. 20324

Neubau
5 Elisabethstr. 5
Hinter der Festhalle,
bis 1. April 18939 a
2 Läden
nebst Wohnung, für Drogerie, Friseure, Conditorei u. geeignet.

Hafenstr. 64, **Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 3264

Kunststraße, N 2, 7
Einsteuriger **Laden** zu verm. Näh. Luisenring 17, 2. St. 18659

Wolkstr. 3, (Quadrat des neuen Pfälzer Hofes), geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April preiswerth zu vermieth. Näheres 4. Stock. 17109

Mittelstrasse 12
Laden u. Wohnungen
von 2, 3 u. 5 Zim. zu v. 21000

3. Querstr. 50 für **Barbiere und Friseur** sehr geeignet, **Laden mit zwei Zimmern und Küche** sofort oder später zu verm. 20712

Laden
mit Wohnung, mit oder ohne Werkst., zu verm. Näh. Rheindammstr. 31, r. Tr. h. 19047

Ein großer
Laden
mit Zubehör, am Fruchtmarkt, ebenerdig der Börse, per **sofort** zu vermiethen 20944
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Kleiner Laden
mit 2 Schaufenstern, (Breitestr.), billiger Miethpreis, per 1. Mai zu vermiethen. — Einrichtung vorhanden. — Cigarrenbranche ausgeschlossen. — Offerten sub. Nr. 21039 an die Exp. 21039

Laden mit zwei Zimmer-Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres **Rheindammstr. 31,** 1. St. 21182

Riesen-Ladenlokal
hell, ca. 250 Quadr.-Met. mit 8 **großen Schaufenstern**
Mitte der Stadt
sofort oder später **zu vermieth.**
Thoreinfahrt und **großer Keller** vorhanden.
Näheres bei **Buchdruckerei G. Jacob,** N 2, 9a. 20049

Gangbares Cigarrengeschäft
sofort zu vermiethen. 2081
Näheres **R 6, 1.**

Schöner Eckladen,
für Ausstellungszwecke, Leder-Wurst- und Fleischwaaren, überhaupt jed. Geschäft geeignet, zu verm.
Näh. **U 2, 2,** 2 Tr. r. 20054

Läden zu vermiethen:
In bester Lage der Stadt, ein schöner großer Eckladen und 2 kleinere Läden, je mit einem Hinterraum, sofort zu vermiethen. 18679
Zu erfrag. **D 2, 14,** Konditorei.

Schweine-Metzgerei
in bester Lage Mannheims sofort oder später **zu vermiethen.**
Zu erfragen i. d. Exped. 3391

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit gut gehender
Bäckerei und Gastwirthschaft
in Krankheitshalber zu vermiethen.
Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 20947

Schöne große 21119
Parterrelokalitäten
ganz oder getheilt, zu vermiethen; ferner großen **Weinkeller mit Comptoir.**
Näheres M 2, 17 eine Treppe hoch, zwischen 1 u. 2 Uhr.

Magazine

G 5, 5 Werkstatt mit 2 anstoßenden Zim., auch als Magazin, sof. zu v. 3100

N 3, 18, Magazin zu verm. 21110

Lagerplatz
ganz nahe der Zimmerschen Fabrik, 900 □ Meter groß, mit massiven Gebäulichkeiten zu vermiethen. Näh. **H 3, 4.** 1641

Bureaux

Comptoirs.
D 1, 7|8 im Haus-Inneren sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirszwecken zu vermiethen. 1600

Bureaux
D 7, 10 (Rheinstr.)
besteh. aus 5 Zim. u. Zubehör, zusammen od. getheilt, per sof. od. spät. Näheres daselbst 2. Stock. 2070

E 1, 15 Planken, 1 Treppe hoch, **Bureau** bill. zu vermiethen. Näh. bei **Bergmann,** Optiker. 3404

Zu vermiethen:
Bureau per 1. April
Näh. **C 4, 14,** 1 Tr. h. 3000

Bureau od. **Lagerraum** 2 helle Zim., Hof, ev. Wohn. bess. z. v. Näh. **F 7, 24,** part. 3000

Zu vermiethen

B 7, 4 ist per 1. April 1901 eine schöne, geräum. **Part.-Wohnung** mit 4 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 1600
Näheres Comptoir im Hof.

C 4, 5 2. St., 5 Zimmer u. Küche bis 1. April zu vermiethen. 3439

D 4, 11 schöne, helle Zim.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 15. März j. verm. Näh. D 4, 11, part. 20008

D 5, 4 schöne 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort zu vermiethen.
Näheres: Parterre. 3005

E 1, 12 helle Parterrezimmer u. L. m. z. v. 17466

E 7, 2 **2 Parterrezimmer,** zu 12 u. 16 Mark sofort zu vermiethen. 3000

F 3, 13 Im 3. St. heile, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör für 1. Mai zu verm.
Näheres: 2. St., links. 2080

F 4, 3 2. St., Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. 2000

F 7, 24 **Luisenring.** 2. St., Balkonwohng., 6 oder 8 gr. Zim., Küche, Badez., Mädch.-Zubeh. ent. m. Compt., part. 2 gr. Zim. sof. z. v. Näh. part. 20714

F 7, 26a Luisenring
4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermiethen. 17110
Näheres 1. Stock.

G 3, 3 2 od. 4 Zim. m. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 15 im Hof. 21136

G 5, 17a kleine Wohnung zu vermiethen. Näh. K 4, 25. 3000

G 5, 17b 1 gr. Zim. m. Küche zu verm. 2000

G 6, 19|20 eine Wohnung, 3 oder 4 Zim. mit Küche zu vermiethen. 3497

Wohnung zu vermiethen.

G 7, 17 eine Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern per sofort zu vermiethen. 20063

G 7, 22 **am Luisenring.** 2. und 3. Stock, enthaltend je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen.
Näheres bei **Jean Bock,** Buchdruckerei, **B 6, 7.** 19000

G 8, 24b **(Kirchenstraße)** Wohnung, 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. Zu erf. 4. St. 3000

G 8, 26 ob. Kirchenstr. 26 3 u. 5 u. 6 u. 2 u. 3 u. bis 1. April zu verm. 3140

H 2, 18 **am Markt,** 1. April eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche und Zubehör mit Gasabzweig zu verm. 20000
Näh. Auskunft im 3. od. 4. St.

H 3, 3 2. Stock, nächst der Haltestelle der elektr. Bahn, abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Keller per 1. April z. verm. Näh. bei Herrn **Lemmer,** 1. St., zwischen 2 und 3 Uhr. 3220

H 3, 7 6 schöne Zimmer u. Küche zu vermiethen. 20487
Näh.: Lederhandl.

H 4, 18 schöne abgeschl. Wohnung, 3 Zim. Küche u. Zubeh. z. v. Näh. Laden. 3000

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 3000

H 4, 27 3. Stock, 2 schöne Zimmer mit Küche auf 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 21110

H 7, 1 Part.-Wohn., 4 Zim. auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 20145

H 7, 25 3. St., 6—7 Z. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17000

H 7, 31 2 Zim. u. Küche zu verm. 2775

H 8, 4, Dalbergstr. 7
(Hinterhaus), 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 15. März zu vermiethen. 20509

J 1, 20 1 Zimmer u. Küche zu verm. 3462

J 2, 5 (Parterre) 5 Zimmer, Küche u. gr. Geschäftslokal, Mk. 52.—. Seitenbau 1. u. 3. St., je 2 Zim. und Küche. Näheres 4 Stock.

J 7, 12 part., 3 kl. Zimmer für Werkstätt oder Magazin zu vermiethen. 3364

J 7, 28 2. Stock, 3 Zimmer und Küche. 3307

K 1, 5a 3. Stock, 5 Zim. mit Balkon zu vermiethen. 18936 Näh. K 1, 5a, 2. St., Canzlei.

K 1, 5a 3. St., 5 Zimmer mit Balkon pr. sof. zu vermiethen. 18472 Näh. K 1, 5a, 2. St., Kanzlei.

K 1, 11 2. Stock 7 Zim. nebst Zubehör pr. 1. April od. später zu vermiethen. 20346 Näh. O 7, 15, Bureau im Hof.

K 2, 8 schöner 3. Stock mit Balkon, 6 Zim., Küche und Zubehör, bis 1. April zu miethen. Näheres part. 16920

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 650. 10451

K 2, 18 2. St., 4 Zim., Balk., Küche u. Zub. p. 1. April z. verm. Näh. 4. St. l. 2989

K 2, 19
abgeschl. Wohn., 2 Zimmer und Küche per 1. April z. v. 21137

K 4, 19
Balkonwohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubeh., per 1. April ev. auch später zu verm. Näh. part. 20303

L 4, 11 leeres Zim. auf die Straße geh. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 3195

L 10, 8
auf 1. April 2 Zim. im Entresol mit Küche und Zubehör zu v. Zu erf. im 4. Stock. 21111

L 10, 9 2. Stock, 1 Treppe, 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 11, 20 schöne Parterre-Wohn., 5 Zim. per 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. 20822

L 12, 3 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. Näh. parterre. 2684

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres parterre. 18814

L 13, 2 3. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. R. b. L. 13, 28, 1 Tr. 16826

L 13, 6 wegen Todesfall 2. St., 6 Zim., Küche, Speisekam. u. allem Zub. per 1. April od. später zu v. Einzusehen von 11—5 Uhr. Näheres bei Münch, parterre. 18169

L 14, 2 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer zu vm. Näheres parterre. 19093

L 14, 2 vorderher 4. Stock, 3 Zim. und 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 21109

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 18706

L 15, 2 2. Stock, eine Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 21072

M 1, 1,
3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. April 1902 zu vermiethen. 16250

M 1, 2a.
2. Stock, große Wohnung, 8 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 17121 Zu erfr. M 1, 2a, Laden.

M 2, 15b 4. Stock, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezim., Küche, Speise- u. Vorratskammer nebst Zubehör auf 1. April 1902 zu vermiethen. 18899 Näh. M 2, 15a, 4. Stock.

M 3, 3 Hochparterre, 3 Zim. als Wohn. od. Bureau zu v. Näh. 1 Tr. hoch. 3561

M 4, 2 2. St., 4 Zim., Küche und Zubeh. per April od. Mai zu verm. 18794

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 2. St. 20054

N 2, 2 eine abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu verm. 17616

Sofort zu vermiethen:

N 4, 6 parterre, 2 Zimmer ev. zu Bureau geeignet. 20336 Daselbst 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Keller, Wasserleitung. Daselbst große Kellerräumlichkeiten.

N 6, 6a 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 3410

O 3, 10
(Kunststrasse)
Wohnung, eine Treppe hoch, von 2 Zimmer und Vorzimmer, Küche nebst Zubehör; 3 Treppen hoch Wohnung mit 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 20588

O 4, 12 der 3. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 3504

O 5, 12,
3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 21060 Näh. Leins, O 6, 3.

O 5, 12
2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. 20075 Näheres Leins, O 6, 3.

Kaiserring.

O 7, 18 4. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung, prachtvolle Aussicht, per 1. April ev. auch früher, zu verm. 17884 Näh. part., nur 1 u. 2 Uhr Nachm.

O 7, 19,
2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 20881 Näh. O 7, 15, Bureau Hof.

P 1, 2,
4. St., 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu verm. 3721 Näheres zu erfragen Hutladen.

P 7, 14 2. St., 6 Zim., Küche, Badez. u. Zub. per 1. Juli zu vermiethen. 2996

Q 7, 12a
4. Stock, bestehend aus 3 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, Magdkammer und 2 Keller per 1. April od. später zu vermiethen. Preis 700 Mark. 21142

Q 7, 14b Friedrichsring, 6 Zim. u. Zubeh., Belle-Etage, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 19250

Q 7, 17a, Eckhaus
hochelegante Belle-Etage, vis-à-vis der städt. Anlagen, 7 Zimmer, Garderobe, Küche, Badezimmer per sofort zu vermiethen.
J. Oppenheimer Wwe.

R 7, 36 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 19042

S 3, 6a 4 Zim., Küche und Zubehör, 52 Mk. pro Monat bis 1. April zu verm. Zu erfragen parterre. 3136

S 6, 5,
3 Zimmer, Küche mit Zubehör per 1. April zu verm. 3050 Näh. part. od. Gontardpl. 9, II.

S 6, 29.
2. und 3. Stock, je 6 Zimmer, Küche, Bad nebst allen Zubeh. zu verm. Näheres part. 18648

S 6, 33
6 Zimmer, Badezimmer u. Küche event. mit Magazin, 2. u. 4. St. schöne Wohnung per sofort oder später zu vermiethen. Näh. K 4, 19, 2. St. 20022

T 1, 2, Breitestr.,
fünf Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 20382

T 6, 17 (nächst Friedrichsr.) sch. abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April an ruh. kl. Fam. zu v. Näheres Bureau, part. 20881

U 1, 22 2. Stock, 5 Zimmer u. Küche zu verm. 3491 Näh. Q 2, 3, 3. Stock.

U 5, 7 Vorderhaus, 2 schöne Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 20974

U 5, 11 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Zubeh. bis 1. April zu vermiethen. Näheres part. 3495

U 6, 12a 1 leeres Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Näh. 3. St. 20921

U 6, 16 2. St., 1 Zim. u. Küche per 15. März zu vm. Anzusehen von 11—2 Uhr. 3169

Amerikanerstraße 13 a
Ein schönes Zimmer u. Küche zu vermiethen. 20478 Zu erfragen parterre.

Augartenstr. 15, 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Laden. 3331

Augartenstr. 27, 4. Stock, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Balkon 2c. per 15. März zu vermiethen. 20350

Augartenstrasse 42, 3—4 Zim.-Wohn. im 2. Stock, mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. part. 3421

Augartenstraße 69, 3. St. Vorderhaus 3 Zimmer u. Küche, ebenso Seitenbau 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 3232 Näh. part.

Bahnhofplatz 3. 3 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 20593

Bahnhofplatz 7, 4 Tr. hoch, 3 bis 4 Zim., Küche nebst Zubeh., p. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 20732

Beethovenstr. 5, Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Speisekammer pr. 1. April zu v. Zu erfragen parterre. 2880

Beethovenstraße 3, hochelegante 4 Zimmer-Wohn., Badezim., Speisekam., Magdkam., nebst all. Zubehör bis 1. April zu verm. Souterrain ein großes, leeres Zimmer für Bureau od. einzelne Person sofort zu verm. 3418 Näheres: Q 4, 21.

Beethovenstraße 7
3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 20896 Zu erfragen 3 Stock.

Beethovenstr. 10, eleg. 3 Zim.-Wohn., auch 3 helle Souter. u. abgeschl. 2 Zim.-Wohn. z. v. 20991

Beethovenstr. 12, 2. St., eleg. Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu verm. 2790

Beilstraße 20 (H 8, 26), 2. Stock, 4 Zim., Badezimmer, Küche u. Zub. sof. u. verm. Näheres part. 3308

Bismarckstraße.
Schöne Wohnung, 6 Zim. mit Zub. per 1. April zu v. 18823 Näheres L 12, 15, 2 Treppen.

Beilstraße 25 3 Zimmer und Küche, abgeschl., zu vermiethen. 21139

Charlottenstr. 2
(am Lawtennisplatz)
div. elegant ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad und sonstigem Zubehör preiswerth zu vermiethen. 18416 Näh. Hatry, Lameystr. 14.

Dalbergstraße 15 u. 19
2 Stock, je 4 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen. Näh. K 4, 19, 2. St. 20323

Elisabethstr. 3.
Fein ausgestattete Herrschaftswohnungen, 9 Zimmer nebst allem Zubehör, sowie im V. Stock, 6 Zimmer u. Bad und 2 große Bureauräume im Souterrain per 1. Juli evtl. später zu vermiethen. 19080

D 7, 23b.
Schöner großer Laden nebst Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Speisekammer und Zubehör, sowie 2stöckiges Magazin mit Souterrain im Hinterhaus, sowie: schöne ausgestattete Wohnungen, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer 2c. pr. 1. Juli event. früher zu verm. Näheres bei Baumeister Felsenbecker, Kaiserring Nr. 8. 19031

Neubau
5 Elisabethstr. 5
Hinter der Festhalle, per Mai, Juni, — 2., 3., 4. Stock, — 7 Zimmer u. 4 Zimmer, elegant ausgestattet, Erker, Badezimmer, elekt. Licht, event. Wünsche werden berücksichtigt. 18889 Näh. Hellwig, N 3, 13b.

Elisabethstr. 8
herrschaftliche Wohnungen, je 8 Zimmer und Zubehör, im 2. und 3. Stock zu verm. Näh. Lange, T 6, 19. 3256

Eichelsheimerstr. 8, 2. St.,
4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Waschküche sofort oder später zu vermiethen. 2963 Näheres bei A. Mauer daselbst.

Eichelsheimerstr. 31, 1 oder 2 Zim. mit Zubeh. sof. zu vm. 3497

Friedrichsring 28,
7 Zimmer Garderobe, Badezimmer nebst Zubehör im 2. und 4. Stock per sofort zu verm. 20085

Friedrichsring. 3022
Wegzugshalber 4 Zim. u. Zub. per 1. Juni ev. später an kl., ruh. Fam. zu verm. Näh U 6, 18 p. r.

Friedrichsfelderstr 16, Part.-Wohng., 5 Zim. u. Küche zu verm. Näh. daselbst od. D 3, 2, 4 St. 3410

Friedrichsfelderstr. 43 44
schöne Wohnungen von 1—3 Zimmern, nebst Küche u. Zubehör, zu vermiethen. 18885

Garnisonstraße 25, nächst d. neuen Kas., 2, 3 u. 5 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. Laden od. U 5, 26. 20688

Gontardstr. 3 nahe d. Schloßgartens, 3. und 1. St., 5 bezw. 4 Zim. auf 1. April, 2. St. 5 Zim. per 1. Juli zu v. Näh. 2. Stock links. 3256

Gontardstr. 4 5 Zim., Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 19059

Gontardstr. 8, elegante 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, 2. Stock hoch, mit Garten zu v. Zu erfragen daselbst part. 16408

Gontardstr. 40 (Nahe Lyzeum) 3 schöne Zim. u. Küche, 2. Stock, evtl. m. Kam. zu verm. Näheres Laden. 289

Heidelbergerstr., 9 Zimmer u. Zubehör per 1. April oder später billig zu vermiethen. 20381 Näheres bei Josef Guttmann, J 1, 11. Telephon Nr. 29 20281

Jungbuschstr. 8 (H 8, 37)
3. St., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Magdkam. nebst Zub. per 1. Juni oder früher zu verm. Näheres im 2. Stock. 20768

Jungbuschstraße 11.
Wohn., 2. Etage, 7 große Zim., Badezim., Speisekam., Küche u. Zubeh., das. 3. Etage, 4—5 Zim. zu verm. Näh. parterre. 3305

Jungbuschstrasse 18,
2 Zim. evtl. auch Küche pr. 1. April an 1 einzelne Dame oder Herrn zu verm. 17820

Jungbuschstr. 22, 3 Treppen, 4 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. 3067

Kaiserring 16, 3. Stock, Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör per 1. April 1902 zu verm. 18653 Näh. Kaiserring 16, part.

Kaiserring 24, Beile-Etage,
7 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, großer Balkon u. allem Zubehör pr. 1. April 1902 zu vermiethen. Näheres Hönl, 3. Stock daselbst. 10780

Kaiserring 38 4. St. 7 Zim. und Zugehör per 1. April zu verm. 18309 Näh. b. J. Peter, Viktoriastr. 12.

Kruppmühlstr. 4 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 3107

Lameystrasse 5.
Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör, über 4 Treppen, sofort zu vermiethen. Daselbst im Souterrain 1 Zimmer und Küche. 20587 Näheres parterre.

Herrschaftliche Wohnung
Lameystr. 9
am Friedrichsring,
4. Stock, 7 Zim., Badezimmer, Speisekam., Magdkam. m. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst im 4. St. 19010

Lameystr. 12a
3 Zimmer und Küche an kleine, ruhige Familie per 1. April z. v. Näheres Parterre. 20849

Lameystraße 24 und Prinz Wilhelmstraße 27, 1 Treppe hoch, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit zwei Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. Lameystr. 22. 1779

Luisenring 6 (D 8, 2). schöner 4. Stock, 4 Zimmer 2c. zu verm. 3301

Luisenring 29, 3. St., schöne 6 Zim.-Wohnung mit Erkerzim., Küche u. Zubehör auf 1. April od. später z. v. Näh. part. 3416

Lindenhofstr. 6, vis-à-vis dem Bahnh., 2 Z., Küche u. Zub. billig z. v. 3488

Meerfeldstr. 27 3 Zim. und Küche zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 2774

Meerfeldstr. 35 2 Zim. u. 1 Zimmer u. Küche zu verm. 3021

Meerfeldstr. 59, 1 Zimmer und Küche sofort zu verm. 3044

Mittelstraße 22 5 Zim., Küche, Bad und Magdkammer per 1. April 1902 für 800 Mk. pro Jahr zu verm. Näheres 2. St. daselbst. 20884

Meerfeldstr. 33, part., 1 Zim. u. Küche zu v., auch pass. für Modistin u. dgl. Zu erfr. 2. St. 3301

Große Merzelstr. 35, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 3215

Moltkestraße 4 3. St., elegante 6 Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör und 1 Souterrain zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 20725

Mollstraße 5.
2. Stock, schöne, gesunde Wohnung, 5 Zimmer, gr. Balkon, Küche, Badezimmer, gr. Mansarde 2c., in per 1. April oder später ganz oder getheilt zu verm. Näh. part. 20899

Mollstr 5 in gesunder Lage ist per 1. März im 2. St. eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche mit Glasabschluß an ruhige Leute zu verm. Näh. part. 20622

Am Messplatz
im Neubau neben der Zimmer'schen Villa, an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn ist der 2. und 4. Stock, gut und solide ausgestattet, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Bad u. Speisekammer nebst Mansardenzimmer sofort zu vermiethen. 18894 Näh. daselbst 1. Stock.

Oberstadt part., 4 Zim., Küche event. 2 schöne Räume für kl. Magazin oder Lagerraum, als Bureau od. an seines Geschäft zu v. Off. u. Nr. 20705 an d. Exped.

Prinz Wilhelmstraße No. 4
im 5. St., 4 Zimmer, Küche u. Mädchenkammer zu vermiethen. Näheres parterre. 19099

2. Querstr. 6, Hinh., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 3197

2. Querstraße 15, 2. Stock, schöne Eckwohnung bis 1. April zu verm. Näh. Laden. 2714

2. Querstr. 31, 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock links. 3270

2. Querstr. 31 part., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock links. 3269

3. Querstraße 36, 3. Stock, Balkonwohnung, 3 Zim., u. Küche bis 1. April 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. St. rechts. 3527

3. Querstr. 30, 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 1. St. 3208

3. Querstr. 50 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen sof. od. später zu verm. 20715 Näheres 3. Querstr. 52, part.

3. Querstraße 52 3 Zimmer und Küche sowie 4 Zim. u. Küche, sämmtliche Zimmer nach der Straße gehend, per 1. April z. v. 3141

4. Querstr. 8, 1 Zim. und Küche pr. 1. März zu v. Näh. Laden das. oder D 1, 4. 1. 18930

19. Querstr. 8 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. K. sofort zu vermiethen. 3122

Rennershofstr. 22, 1 Tr.,
prachtvolle 6 Zimmer-Wohn. mit herrl. Aussicht auf Rhein u. Schloßgarten, wegzugshalber pr. 1. April od. später zu verm. Preis 1500 Mk. 20745

Rheindammstraße 31,
schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 19916

Rheindammstr. 31, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 21181

Rheindammstr. 20, schöne 4 Zimmer-Wohnung m. 2 Balkon nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 20406

Rheindammstraße 40, Parterre-Wohnung, 4 bis 5 Zim. mit kl. Gärtchen auch zu Fabrikzwecken geeignet, zu vermiet. Näh. part. 20704

Rheindammstraße 51, 2. St., fünf Zimmer, Küche, Mädchen- und Speisekammer, per sof. z. v. Näh. Rheinauftr. 32. 3004

Rheinhäuserstr. 29 2 Z. u. K. per 1. April an ruhige Leute z. v. Näh. Rheinhäuserstr. 50, 2. St.

Ruppreckstr. 15 2 Z. u. K. 3. St. bis 1. April zu verm. Näh. part., links. 21065

Riedfeldstr. 22,
schön ausgest. Wohnungen 4 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Näheres parterre. 20754

Rheinauerstraße 5, 2. Stock, Frdl. 3 Zim.-Balkon-Wohnung Wegzugshalber zu verm. 3494

Wegen Wegzugs
des bisherigen Miethers ist in der Ruppreckstr. 6, 3 Treppen l., eine schöne, schon bis 18. d. frei werdende 5-Zim.-Wohnung, mit Küche, Badezimmer, Mansardenzimmer und sonstigem Zubehör für 950 Mk. pro Jahr, per 1. April zu vermiethen. 3423

Seckenheimerstraße 64
schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche mit Balkon, 3. Stock, an ruhige Familie zu vermiethen. 21163 Näheres parterre.

Seckenheimerstraße 92,
vis-à-vis der Mollschule, wunderschöne Aussicht! 3. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Magdkammer und allem Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres parterre. 20328

Seckenheimerstraße 92,
vis-à-vis der Mollschule, 4. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres part. 20327

Schwetzingerstraße 64,
3 Zimmer u. 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 20616

Gr. Wallstadtstr. 63. 2 sch. Zimmer und Küche per 1. April zu vermiethen. Näheres part. 3328

Waldhofstr. 26 1 Treppe, eine schöne Wohn., 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Balkon und sonstiges Zubehör an ruhige Leute zu verm. 3306

Werderstraße 5,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn, 2. St., 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden 2c., ev. mit weiterem Zimmer im Souterrain, als Bureau geeignet, per April zu verm. Näheres parterre. 19276

Sichere Existenz.
1 Haus (Oberstadt), in dem 18 Jahre, gut gehend, Fleischerei u. Milchgeschäft betrieben, per sofort od. 1. April preisw. günstig od. getheilt zu verm. Off. unt. F. G. Nr. 20460 an die Exped.

Mehrere schöne Wohnungen von 3 u. 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Augartenstr. 27, part. 3489

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3 St., Vdh., mbl. Z. an 1 Frl. z. verm. 3497

C 2, 13/14, 3. Stock, 2 gut mbl. Zim. pr. 1. März zu v. 3272

C 3, 23 schön mbl. Zimmer am Schillerplatz bis 10. März zu vermiethen. 3451

C 7, 10 3 Tr., 1 schön mbl. Zimmer zu v. 3484

C 7, 11 3 Stiegen, mbl. Zim. zu verm. 3284

L. Fischer-Riegel Telefon 1520.
Special-Abteilung für
Trauer-Confection
Mannheim C 1, 3—5
Costumes, Mäntel, Blousen etc.
20694

C 8, 6 1 Tr., 1 mbl. Zim. zu vermiethen. 3343

D 4, 11 2 Tr., schön möblirtes Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon und Benutzung des Telephons pr. sofort zu vermiethen. 21058

D 5, 7 3 Tr., 1 mbl. Zim. sofort zu verm. 3313

D 7, 20
3 Trepp., mbl. Zimmer zu vermiethen. 1773

E 3, 13 2 fein mbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17000

F 1, 8 2 Tr., schön mbl. Zim. per 1. April zu vm. 2407

F 2, 5 2 Tr., schön mbl. Zimmer zu verm. 2926

F 5, 22, 1 mbl. Zim. f. 14 M. zu verm. Näh. 1 Tr. 3518

F 8, 14b 2. St., 1 gut mbl. Zim. zu verm. 3009

F 3, 16, 3 Tr. links, ein gut mbl. Zim. bill. zu v. 3200

F 8, 17 3 Tr., sch. mbl. helles Zim., sof. z. v. 3395

G 3, 11a 1 Treppe, schönes mbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3407

G 3, 11a 1 Tr., gut mbl. Zim. z. v. 3029

G 5, 2, 2 Tr., 1 od. 2 bes. mbl. Zim. ev. m. Kost zu v. 20594

G 8 Jungbuschstr. 28, 2. Tr., schön mbl. Zim. z. v. 3000

H 7, 4 3. St., 1 mbl. Zim. sofort zu verm. 3363

H 7, 37 3. St., Vdh., sch. einf. mbl. Zim. für 2 Herren zu verm. 3025

H 8, 19 (jetzt Meerfeldstr. 11.) gut mbl. Gcksim. an 2 Herren zu verm. 3032

J 7, 18, 3 Tr., Luisenring, gut mbl. frdl. Zim. auf die Straße geh., sof. od. spät. zu vm. 3201

K 1, 2 1 Tr., Breitestr., eleg. mbl. Zim. od. Sal. u. Schlafzimmer an 1 od. 2 bess. Herren sofort zu verm. 3300

K 1, 11 part., fein mbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näh. K 1, 12, 1 Tr. 3138

K 1, 12, 2 Tr., Ringstr. mbl. Zim. z. v. 3280

K 3, 8 3. Stock, ein schön mbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 3260

L 2, 6 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3305

L 4, 9 2. St., l., 2 fr. meinend. geh. mbl. Zim. an 1 od. 2 Frn. per 1. März zu vm. 3003

L 6, 5, 2 Treppen,
mbl. Zimmer für 2 anständ. junge Leute mit od. ohne Pension zu verm. Preis 45 Mk. 3417

L 6, 8 2 Tr., fein mbl. Zim. sof. zu verm. 3109

L 8, 1 3 Tr., mbl. Zim. auf 1. März zu v. 3047

L 10, 8,
4. St., schön mbl. Zimmer mit vorzügl. Aussicht bald zu verm.

L 13, 20 a. Bahnh. 3 Tr., sch. mbl. Zim. m. Pension z. verm. 3195

M 1, 2a 2 Tr. ein ev. zwei gut mbl. Zimmer zu vermiethen. 3015

M 5, 1 2 Tr., 1 gut mbl. Zim. zu verm. 3497

M 5, 12 2 Tr., gut mbl. Schlaf- u. Wohnz., od. 1 gut mbl. Zim. zu v. 3194

N 3, 13b part., mbl. Zim. zu verm. 3383

N 3, 17 gut mbl. Zim. f. 1—2 Herren z. verm. 3265

N 3, 18 gut mbl. Zim. p. 1. April zu v. 21112

N 4, 1 4 Treppen, 1 mbl. Zim. zu verm. 3000

N 4, 2|3 Nähe Planken und Schloß 2 Tr. hoch, schönes Zim., auf die Straße geh., sof. od. p. Preis 20 Mk. 3127

O 3, 10, 2 Tr., rechts,
1 oder 2 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 20972

O 5, 6 Heidelbergerstraße 1 gut mbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3223

Domschenke, P 2,
2. St., 1 feines mbl. Zimmer, evt. auch Wohn- u. Schlafzim., bis 1. März zu vermiethen. 20909

P 2, 4|5
2 Treppen hoch, ein hochelegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. 19296

P 2, 4|5 3. Tr., 1 schön mbl. Zim. mit Pension bis 1. März zu verm. 20279

P 4, 7 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 3521

Q 1, 4 3. Stock. Ein mbl. Zim. z. verm. 3234

Q 4, 22 einfach mbl. Zimmer zu verm. 3347

Q 7, 13 2 Tr., 1 schön mbl. Zim. zu verm. 3211

Q 7, 14a 3. St., Ausz. a. Mg., sof. od. spät. 1 od. 2 frdl. mbl. Zim. zu verm. 3116

R 7, 9 part., mbl. Zimmer zu verm. 3520

R 7, 12 gut mbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu vermiethen. 3403

S 1, 17, 2 Tr., fein mbl. Zim. u. 2 gut mbl. Zim., sof. zu v. 3350

S 3, 1 3. St., 1 sch. mbl. Zim. sof. od. spät. zu v. 3448

S 5, 3 2 Tr. hoch, ein mbl. Zimm. zu verm. 3017

S 5, 5a 2 Tr., l., 1 gemütl. hell. Zim., m. 2 Betten an 2 sol. Hrn. mit od. ohne Pens. bis 1. April z. v. Näh. daf. 3006

S 6, 19 2. St., 1—2 hübsch mbl. Zim., auf Lawn-Tennis-Platz sof. zu verm. 3288

T 6, 9,
3. Stock, gut mbl. Zimmer zu verm., event. mit Klavier. 3095

T 6, 25 2 Tr., (Ringstr.), ein schön mbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. z. v. 3084

U 3, 32 2 Tr., gut mbl. Zim. zu vermiethen. 2870

U 4, 19 2 Tr., nächst d. Ring, fein mbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 3048

U 5, 11 2 Tr. h., 1 g. mbl. Zim. zu verm. 3378

U 6, 13 2 Treppen, rechts, Ringstraße, schön mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon auf die Ringstr. preisw. an einen bess. Herrn z. v. 3064

U 6, 19 Ein mbl. Zim. per 1. März zu vermiethen. 20729

Akademiestr. 9 (H 3, 9) 3. St., schön mbl. Zim. zu verm. 3525

Bahnhofplatz 7, mbl. Part.-Zimmer an solchen Herrn zu vermiethen. 20731

Böckstr. 5 früher H 9, 9, gut mbl. Zimmer, part., sep. Eingang, per 1. März od. später zu vermiethen. 3151

Jungbuschstr. 18, 2. St., 2 mbl. Zimmer zu vermiethen, event. mit Pension. 20537

Kaiserring 30 3. Tr., hoch, l., 1 mbl. Z. z. v. 3117

Kronprinzenstraße 29,
4. Stock, vis-à-vis der Kaserne, für Einjährige, fein mbl. Zimmer sof. zu verm. 3294

Lindenhof, Rheindammstr. 17, 2 g. mbl. Z., sep. Eing. s. z. v. 3111

Moltkestraße 3, 1 Tr., (nächst dem Parkhotel), schön möblirtes Zimmer sofort zu verm. 3320

4. Querstr. 12, 3. Stock, gut mbl. Zim. bei anständiger Familie, sof. oder spät. zu v. 3400

Rheinstr. 4 Mbl. Part.-Zim. zu verm. 3414

Rennershofstr. 13 (gegenüber dem Schloßgarten), 1 Stiege, schön mbl. Zim. zu v. 3427

Rosengartenstr. 34, 2 fein mbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. (ruf. ruh. Hause zu v. Näh b. Jul. Mayer, daf. 2960

Schwetzingerstr. 14 2 Tr., mbl. Wohn- u. Schlafzim. f. 1 od. 2 Herren 3118

Tattersallstr. 5, 2 Treppen.
Ein schön möblirtes Balkonzimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer an solid. Herren per 1. April zu vermiethen. 20805

Ein möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 17619 Näheres J 1 No. 4.

Schön mbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, sowie 1 Schlafzimmer bis zum 1. März zu vermiethen. 20904 Näh. Siebdierhalle F 2, 2.

Gut mbl. Zimmer mit sep. Eingang in d. Nähe d. Bahnhofs sofort zu verm. 3420 Näh. Tattersallstraße 7, 3. St.

1 gut möblirtes Zimmer mit Balkon, an einen feinen Herrn zu vermiethen. 3475 Näh. Collinistr. 16, 3 Tr.

Schlafstellen

U 1, 23 4 St., Vdhs., bessere Schlafst. sof. z. v. 3487

Kost und Logis

G 5, 11 4. St., anst. junger Mann, in Kost und Logis gesucht. 3317

N 2, 12 1 Tr., es werden noch einige Herren zu gutem Mittag- u. Abendtisch angenommen. 3241

Q 7, 24 guter Privat-Mittags- und Abendtisch. 2046

T 6, 4 3 St., guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch für besseren Herrn. 21020

Familien-Pension
Frau Dr. Ehr. Roerich Wwe.,
C 3, 16, 3 Treppen.
Hübsch möblirte Zimmer für bessere Damen mit oder ohne Pension. Gerne werden Theilnehmerinnen an gutem bürgerlichen Mittagstisch angenommen. 3137

Luisenring, J 7, 18, 1 Tr. hoch. Junger Mann findet bei sehr. Familie gute Pension. 3409

Breitestrasse Q 1 No. 1 **Louis Landauer** Breitestrasse Q 1 No. 1

Nach beendeter Inventur

begann am **Samstag, den 1. März** in allen Abteilungen meines Lagers ein

Inventur-Ausverkauf.

Neben verschiedenen Artikeln

welche **im Preise bedeutend zurückgesetzt** sind

empfehle ich nachstehende

Gelegenheitsposten als hervorragend preiswert:

Fertige Wäscheartikel:

Grosse Posten weisse Damenhemden Stück 1.— Mk.
aus solidem Elsässer Haustuch mit Feston oder Spitze

Grosse Posten Damenhemden mit handgestickter Passe Stück 1.40 Mk.

Grosse Posten farbige Frauenhemden Stück 1.— Mk.
aus schwerem Baumwollflanell

Grosse Posten farbige Herren-Hemden St. 1.20 u. 1.50 Mk.
aus schwerem Baumwollflanell

Grosse Posten Hausschürzen extra weit, mit und ohne Träger Stück 80 Pfg.

Grosse Posten weisse Kissenbezüge Stück 70 Pfg.
aus schwerem Haustuch, mit Einsatz

Grosse Posten weisse Kissenbezüge festonirt Stück 80 Pfg.

Grosse Posten Linontaschentücher gesäumt ½ Dtz. 50 Pfg.

Grosse Posten Gerstekornhandtücher ½ Dtz. 1.50 Mk.
weiss mit roter Kante, 48/110

Grosse Posten Gerstekornwischtücher Stück 20 Pfg.
gesäumt und gebändert 60/60

Grosse Posten Drellservietten äusserst solid Stück 20 Pfg.

Grosse Posten gebleichte Jacquard-Tischtücher St. 1.— Mk.
150 cm lang

Günstigste Kaufgelegenheit für Ausstattungen.

Stückware:

Grosse Posten Elsässer Bettdamaste Meter 70 Pfg.
130 cm breit, schönste Dessins

Grosse Posten weisses Elsässer Haustuch Meter 30 Pfg.
für Bett- und Leibwäsche, Ia. Qualität

Grosse Posten Elsässer Bettcretonnes Meter 30 Pfg.
schwere waschechte Ware

Grosse Posten Satin-Augusta Ia. Ware prachtvolle Muster Meter 40 Pfg.

Grosse Posten prima Halbleinen 80 cm breit Meter 45 Pfg.

Grosse Posten prima Halbleinen doppelbreit für Betttücher Meter 90 Pfg

Grosse Posten Gerstekornhandtücher Meter 20 Pfg.
50 cm breit, gebleichte Ware

Grosse Posten graue Küchenhandtücher Meter 15 Pfg.

Grosse Posten Waffelhandtücher Stück 20 Pfg.

Grosse Posten waschechte Schürzenzeuge Meter 50 Pfg.
115 cm breit, Ia. Qualität

Grosse Posten reinwollene Crepe-Cheviots Meter 1.— Mk.
prachtvolle Ware in allen Farben

Ein grosser Posten
feine Schweizerstickereien
zu selten billigen Preisen
per **Coupon** v. ca. 4.20 Mtr. **35** Pfg., **50** Pfg., **80** Pfg., **1.**— M. u. höher.

Ein grosser Posten
Frottirhandtücher u. Badetücher
überaus preiswert.
Kinderbadetücher 80/100 Stück 65 Pfg. Grosse Badetücher 130/165 Stück 2.50 Mk.

Für Monteure, Schlosser u. Fabrikarbeiter.

Durch Erwerbung des Gesammtlagers einer **Fabrik von Arbeitskleidern** bin ich im Stande, solche

Preise nur für Vorratslager! **beispiellos billig zu verkaufen.** Aeusserst solide Verarbeitung!

Blauer Anzug bisher. Preis Mk. 2.20 u. 2.50 **jetzt Mk. 1.60.**

Blauer halbleinener Anzug bisher. Preis Mk. 3.50 u. 4.50 **jetzt Mk. 2.70.**

Es werden auch einzelne Jacken und Hosen abgegeben.

RESTE aller Artikel sowie Waren, welche in den Schaufenstern trüb geworden **weit unter Kostenpreis.**

Louis Landauer.

MARCHIVUM